Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 258. Bromberg, Sonnabend den 8. November 1930. 54. Jahrg.

Der Erfolg ist uns sicher, wenn jeder seine Pflicht tut!

Deutsche! Werbt und wählt nur die Liste des **Deutschen Wahlblockes**, die in allen Wahlbezirken die

Nr. 12

trägt, **ausgenommen** die beiden Bezirke **Nr. 31** (die Kreise Thorn Stadt und Land, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau und Soldau) und **Nr. 36** (die Kreise Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein und Schmiegel), in denen die deutsche Liste die

Nr. 22

trägt.

Im **Wahlbezirk 30** (die Kreise Graudenz Stadt und Land, Schwetz, Tuchel, Konitz und Zempelburg) üben die Deutschen bei den Sejmwahlen

Stimmenthaltung

wählen aber bei den Senatswahlen geschlossen die Liste **Nr. 22.**

Tut eure Pflicht, werbt und wählt!

Okkupation eines Gotteshauses.

Die evangelische Kirche in Althütte soll den Katholiken übergeben werden!

Die „Gazeta Powiatu Czarnkowskiego", ein offenbar dem Regierungsblock nahestehendes Organ, das in der Kreis- und Grenzstadt Czarnikau erscheint, teilt ihren Lesern in Nr. 129 vom 6. November mit breiten Lettern über die ganze Seite der Zeitung folgendes triumphierend mit:

„Infolge energischer Bemühungen des Kreisstarosten in Czarnikau wurde die Kirche in Althütte, die bis jetzt in evangelischen Händen war, durch das Ministerium für religiöse Bekenntnisse und öffentliche Bildung im Einvernehmen mit dem Innenministerium der katholischen Bevölkerung zur Benutzung übergeben. Diese Tatsache wurde von der katholischen Bevölkerung in Althütte und der Umgegend mit großer Begeisterung (!!) aufgenommen, da die örtliche Bevölkerung den Mangel der Kirche sehr empfindlich verspürte und alle bisherigen schon seit einer Reihe von Jahren zur Zeit der Vor-Mai-Regierungen unternommenen Bemühungen keinen Erfolg gezeitigt hatten. Die Abgabe der Kirche in Althütte an die Katholiken zeugt am besten von dem Wohlwollen der gegenwärtigen Regierung gegenüber Fragen der katholischen Kirche.

Eine amtliche Bestätigung dieser schier unglaublichen Nachricht steht noch aus; aber man muß in diesen Zeiten auf alles gefaßt sein, und wir fürchten, daß das polnische Blättchen wahr berichtet hat. Besonders interessant ist die Aufmachung der polnischen Meldung, in der die Fortnahme eines geweihten Gotteshauses sozusagen als Wahlpropaganda laut gefeiert wird. Als seinerzeit in Krojanten bei Konitz ein ähnlicher Akt geschah und eine evangelische Kirche mit Ketten versperrt wurde, hat der verstorbene Leiter der Culmer Diözese, der hochwürdige Bischof Rosentreter von Pelplin dagegen Einspruch erhoben und von dieser Maßnahme nichts wissen wollen. Und der Bischof Rosentreter war wahrhaftig eine der verehrungswürdigsten und frömmsten Erscheinungen der katholischen Kirche unserer Heimat. Wir glauben felsenfest, daß auch mit der Fortnahme der evangelischen Kirche in Althütte alle geschädigt würden. Die noch immer lebensfähige evangelische Gemeinde, der man ihr geliebtes Gotteshaus nimmt, der Polnische Staat, dessen Ansehen durch solche Maßnahmen nicht zunehmen kann, und die katholische Kirche, die durch eine solche Übergabe nichts gewinnt.

Die Gemeinde Althütte (Huta) ist eine der ältesten deutschen Gemeinden im Netzedistrikt. Sie wurde in den Jahren 1631 bis 1636 von deutschen Kolonisten evangelischen Glaubens gegründet, die mit außerordentlichen Privilegien seitens der toleranten polnischen Grundherrschaft von Czarnikau, der Herren von Czarnkowski, ausgestattet waren, und sich ein Bethaus erbauen, sowie einen eigenen Pfarrer unterhalten durften. So geschehen in den Zeiten der Blüte des alten Polnischen Reichs. In der Verfallszeit der Republik, die zugleich eine Verfolgungszeit für die anderen Bekenntnisse und Nationalitäten war (Anfang des 18. Jahrhunderts) wurde auch das Kirchensystem der evangelischen Gemeinde Althütte zerstört. Am Ostersonnabend 1718 wurde das Bethaus versiegelt und jeder Gottesdienst verboten. Am 3. November 1719 wurde das Bethaus zerstört und der Prediger Peckhold mit Gewalt vertrieben.

Erst nach der Besitzergreifung des Netzedistrikts durch den Preußischen Staat konnte im Jahre 1774 wieder eine evangelische Kirchengemeinde gegründet werden. Vier Jahre später wurde ein Bethaus erbaut. Auch mußte nach einem vorangegangenen Prozeß, das 1719 beschlagnahmte Pfarrland (eine halbe Hufe) wieder an die Gemeinde zurückgegeben werden.

Im Jahre 1909 wurde das Gut Althütte von der Ansiedlungskommission aus deutscher Hand angekauft und mit evangelischen Ansiedlern besiedelt. Da das alte Bethaus baufällig und zu klein geworden war, wurde von der Ansiedlungskommission eine neue Kirche erbaut, die am 26. Oktober 1915 der evangelischen Gemeinde übergeben und von Herrn Generalsuperintendent D. Blau feierlich eingeweiht wurde. Damit wurde das Besitzrecht der evangelischen Gemeinde an dieser „res sacra" klar bestätigt, wobei allerdings versäumt wurde, den Grund und Boden der evangelischen Gemeinde aufzulassen.

Wenn der Polnische Staat auch schon seit Jahren das Eigentumsrecht der evangelischen Gemeinde an ihrer Kirche bestritten hat, so wurde doch eine gewaltsame Änderung vermieden, da man offenbar auch auf polnischer Seite sich davor scheute, die fehlende formale Grundbucheintragung höher einzuschätzen als die Übergabe und Einweihung, mit der die Kirche eine in ihrem Ritus unverletzliche „res sacra" geworden war. Die deutsch-evangelische Gemeinde Althütte, die im nächsten Jahre ihr 300-jähriges Gründungs-Jubiläum feiern kann, würde durch die angekündigte Übereignung ein ihrem verfassungsmäßig sichergestellten konfessionellen Minderheitenrecht aber darüber hinaus auch tatsächlich geschädigt werden, da sie immer noch 400 Seelen umfaßt und über keinen anderen Raum verfügt, in dem sie ihre Gottesdienste abhalten könnte.

Die evangelisch unierte Kirche in Polen wird mit allen Mitteln den weiteren Schutz ihres Gotteshauses zu betreiben versuchen. **Möchte der Staat, möchte vor allem sein evangelischer Kultusminister noch in letzter Minute ein Einsehen haben und die Privilegien anerkennen, welche die fromm-katholische und um die alte Republik Polen hochverdiente Familie von Czarnowski seinerzeit der deutsch-evangelischen Gemeinde Althütte zugesprochen hatte. Wir wiederholen es: in jenen Tagen stand die Polnische Republik in hoher Blüte; denn die Toleranz garantiert das Gedeihen der Völker, die sie beweisen.**

*

Das Schicksal der deutschen Schwestern im Johanniter-Krankenhaus Vandsburg.

Vandsburg, 6. November. (Eigene Meldung.) Am Montag nachmittag erhielten die vertraglich mit einem vierteljährlichen Kündigungsrecht angestellten Diakonissen des Johanniter-Krankenhauses, über dessen Besetzung mit polnischen Schwestern in Nr. 254 der „Deutschen Rundschau" vom 4. November berichtet wurde, von amtlicher Seite den Bescheid, daß sie ab Dienstag früh 8 Uhr keine Verpflegung mehr erhalten würden. Die Schwestern haben ihre Wohnung noch nicht geräumt. Bekanntlich ist das dauernde Wohn- und Pflegerecht der evangelischen Diakonissen dem Johanniter-Orden in einem Vertrag zugesichert worden, der vor einem Jahre vom Appellationsgericht in Thorn erneut anerkannt wurde.

Die Bahn Bromberg—Gdingen in französischem Besitz?

Am 9. November soll die letzte Etappe der Eisenbahnverbindung Oberschlesien—Gdingen in Benutzung genommen werden. Für diesen Tag ist die Eröffnung der neuen Eisenbahnlinie Bromberg—Gdingen in Gegenwart des Verkehrsministers vorgesehen. Wie der „Deutschen Allg. Ztg." aus Danzig gemeldet wird, soll diese Strecke nach ihrer Eröffnung gemäß bereits erfolgreich gepflogener Verhandlungen in den Besitz des französischen Industrieunternehmens Schneider-Creuzot übergehen, und zwar bei gleicher Interessiertheit der Französischen Regierung.

Wir geben diese Nachricht des Berliner Blattes in Erfüllung einer publizistischen Pflicht wieder, ohne selbst in der Lage zu sein, sie auf ihre Richtigkeit nachprüfen zu können.

Deutschland verlangt allgemeine Herabsetzung der Rüstungen.

Genf, 6. November. Die Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses wurde heute vormittag von dem holländischen Gesandten in Paris, London, dem langjährigen Vorsitzenden des Ausschusses, eröffnet. Er wies darauf hin, daß die Arbeiten des Vorbereitungsausschusses im vorigen Jahr mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen der Londoner Flottenkonferenz ausgesetzt worden seien. Er gab eine kurze Darstellung der Ergebnisse dieser Konferenz, der Verhandlungen des Sicherheitskomitees und der diesbezüglichen Beschlüsse der letzten Völkerbundversammlung. Die Aufgabe des Ausschusses sei die Formulierung der Methoden für eine Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen. Das Ideal einer vollständigen Abschaffung aller Rüstungen sei im Augenblick noch nicht erreichbar. Die jetzige Tagung müsse aber unbedingt zu einem endgültigen Abschluß ihrer Arbeiten für die Aufstellung eines Konventionsentwurfes kommen.

Graf Bernstorff gab für die Deutsche Regierung eine Erklärung ab. Die Deutsche Regierung dringe auf einen möglichst baldigen Abschluß der Ausschußverhandlungen, damit der Rat die allgemeine Abrüstungskonferenz zum 1. November 1931 einberufen könne. Nur auf diese Weise werde endgültig festgestellt werden können, ob eine Absicht zur Abrüstung vorhanden sei oder nicht.

Deutschland lege Wert darauf, daß sein Vorschlag über die uneingeschränkte **Veröffentlichung des gegenwärtigen Rüstungsstandes aller Länder** als Grundlage der kommenden Konferenzverhandlungen außerhalb des jetzt zur Verhandlung stehenden Abkommensentwurfes vom Ausschuß erörtert werde. **Deutschland fordere Klarheit**, ob man jetzt tatsächlich zum Abschluß der Arbeiten und zur **Einberufung der Abrüstungskonferenz** schreiten wolle. Ein wesentlicher Teil der **heutigen internationalen Schwierigkeiten** sei auf die **Verschleppung der Abrüstungsfragen** zurückzuführen. Deutschland verlange daher, daß man so schnell wie möglich zu einer entscheidenden Herabsetzung sämtlicher Rüstungen schreite.

Der russische Vertreter Litwinow gab eine längere Erklärung ab, in der er die grundsätzliche Haltung der Sowjetregierung zu den Arbeiten des Völkerbundes über die Abrüstung darlegte. Im Anschluß an diese Erklärung Litwinows, die von dem Präsidenten einmal mit einem geschäftsordnungsmäßigen Hinweis unterbrochen wurde, kam es zu einem Zwischenfall, als der Präsident erklärte, es sei ihm nicht möglich, jetzt noch die französische Übersetzung der Erklärung Litwinows vornehmen zu lassen. Zum Protest gegen diese Anordnung des Vorsitzenden verließen die zahlreich erschienenen Vertreter der **Weltpresse geschlossen den Sitzungssaal.**

Wahlterror in Warschau.

Blutige Straßenkämpfe. — Überfälle auf polnische Zeitungen

Warschau, 5. November. Der gestrige Tag stand hier unter dem Zeichen eines blutigen Wahlterrors, der in Exzessen seinen Ausdruck fand, von denen der **„Kurjer Warszawski“** nicht mit Unrecht schreibt, daß sie ein unerhört trauriges Zeugnis über die Verhältnisse ausstellen, die gegenwärtig im Lande herrschen. Der gestrige Terror wirkte sich besonders gegen die Nationaldemokraten aus, die bisher für die von ihnen inszenierten Terrorakte gegen die Deutschen kein Wort der Verurteilung, ja für die Terroristen sogar anerkennende Worte fanden.

In der Bürgerressource hatte die Nationaldemokratie eine Versammlung anberaumt. In einem gewissen Augenblick drangen junge Burschen, die mit Stöcken, Knüppeln, Revolvern und Tränengasbomben ausgerüstet waren, in den Saal ein, wobei ihnen die nationaldemokratische Jugend, besonders Studenten, an den Eingangstüren den Weg verstellten. Hierbei kam es zwischen den Eindringlingen und den Verteidigern zu einem Kampf, wobei auch Revolverschüsse fielen. Der Kampf wurde schließlich auf die Straße hinausgetragen. Bei diesen Exzessen wurden **acht Personen, meist Studenten, teils schwer, teils leicht verletzt.**

Dann zogen die Stoßtrupps unter Hochrufen auf bekannte Persönlichkeiten durch die Stadt. In der Redaktion der **„Gazeta Warszawska“** schlugen sie sämtliche Fensterscheiben ein. Das gleiche Schicksal ereilte das Geschäftsgebäude des rechtsstehenden **„ABC-Blattes“**, das infolge Schließung augenblicklich nicht erscheint. Dort drangen die Burschen auch in das Lokal ein, wobei sie die Einrichtungsgegenstände vollständig demolierten. Der nächste Besuch galt dem Parteilokal der Nationaldemokraten in der Jerusalemer Allee. Die jungen Leute drangen auch hier in das Lokal ein und zertrümmerten alles; die Schränke wurden eingeschlagen, die Wanduhr heruntergerissen und zertrümmert. Das ganze vorbereitete Propaganda-Material wurde vom zweiten Stock auf die Straße geworfen. Dieser Zerstörungsakt dauerte etwa eine Viertelstunde. Weitere Exzesse wurden von der Polizei verhindert.

*

Die Nationaldemokraten beim Minister Skladkowski

Warschau, 6. November. Vertreter der Nationalen Partei wandten sich gestern an den Innenminister General Składkowski mit der Bitte um eine Audienz in Sachen der letzten Exzesse. Da ihnen die Audienz nicht gewährt wurde, richteten sie an den Innenminister zwei Schreiben, in denen sie den Überfall auf die letzte nationaldemokratische Vorwahlversammlung schildern, eine Kritik an der Polizei üben, die sich angeblich auf die Seite der Angreifer gestellt habe und bitten, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Die Nationale Partei hat sämtliche Vorwahlversammlungen in Warschau, wie auch zum Teil in der Provinz abberufen, da die Sanierung die Säle bereits etliche Tage vorher bestellt und sie auch im voraus bezahlt hatte.

*

Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien.

In Oberschlesien richtet sich der Terror hauptsächlich gegen die deutsche Minderheit. Im Zusammenhange damit hatten sich, wie aus Kattowitz gemeldet wird, am vergangenen Freitag Vertreter der deutschen Minderheit in Oberschlesien, und zwar der ehemalige Abg. Rosumek sowie der Chefredakteur des „Volkswille“ und Führer der deutschen Sozialisten, Kowoll, in Begleitung des Führers der polnischen Sozialisten, Wojewodschaftsrat Janta, zum Wojewoden Dr. Grażyński begeben, um wegen der letzten Ausschreitungen gegen Angehörige der Minderheit Einspruch zu erheben. Der Wojewode lehnte es jedoch ab, die Delegation persönlich zu empfangen, sondern verwies sie an den Wojewodschaftsrat Dr. Saloni. Dieser erklärte im Namen des Wojewoden, die Delegation müsse ihre Beschwerde schriftlich einreichen.

Nach diesem ergebnislosen Versuch, eine abermalige Unterredung mit dem Wojewoden herbeizuführen, sah sich die Deutsche Wahlgemeinschaft veranlaßt, folgendes

Telegramm an den Innenminister Skladkowski

zu richten:

„Am 18. Oktober haben die früheren Abgeordneten Dr. Pant und Rosumek den Herrn Schlesischen Wojewoden auf die Gefährdung der deutschen Bevölkerung in der Wojewodschaft durch die Veranstaltung einer Antideutschen Woche hingewiesen. Der Herr Wojewode hat versichert, daß die Polizei jede Ausschreitung verhindern werde. Seither wurden viele friedliche Deutsche öffentlich und in ihren Wohnungen überfallen, schwer mißhandelt und an ihrem Leben bedroht. In einem Falle unter Verwendung von Schußwaffen. Selbst Frauen werden nicht geschont. Fensterscheiben werden eingeschlagen. Die allgemeine Unsicherheit wird durch die täglichen Drohungen der Presse noch verschärft. Von polizeilichem Schutz ist nichts zu merken. Die deutsche Bevölkerung fühlt sich schutz- und rechtlos dem Terror ausgeliefert. Der Versuch, dem Herrn Wojewoden den Ernst der Lage und die Notwendigkeit sofortiger Abhilfe persönlich darzustellen, ist mißlungen. Er hat uns nicht empfangen. Wir bitten deshalb Sie, Herr Minister, für den Schutz der deutschen Bevölkerung sofort wirksame Maßnahmen zu treffen.“

*

Zu den Deutschenverhaftungen in Neustadt.

Von den neulich in Neustadt verhafteten acht Angehörigen der deutschen Minderheit ist der Administrator der Güter des Grafen Keyserlingk, Gustav Bamberg, wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da er österreichischer Staatsangehöriger ist. Die übrigen Verhafteten wurden in das Gerichtsgefängnis in Stargard eingeliefert.

*

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Dirschau meldet, wurde unter dem Vorwurf, eine **illegale Wahlagitation betrieben zu haben, der deutsche Rittergutsbesitzer von Kries** aus Groß Watzmirs durch die Polizei verhaftet. Festgenommen wurden ferner in Skarschewo der Redakteur der „Gazeta Koscierska“, Mechlinski; in Sagorsch im Seekreise der deutsche Optant **Paul Dragosch,** nach der polnischen Meldung wegen Verbreitung unwahrer und tendenziös gefärbter Gerüchte über Pommerellen, und im Kreise Lissa der frühere Sejmabgeordnete der Volkspartei Piast, Płoszajczak.

Aus der Haft entlassen wurde der kürzlich verhaftete Schriftleiter des „Dziennik Kujawski“ Stanisław Cieślak. Seine Verhaftung war im Zusammenhange mit einer Vorwahlrede erfolgt, die einen antistaatlichen Charakter getragen haben soll.

Gegen Stellung einer Kaution von 1000 Zloty ist auch der zu einem Jahre Festung verurteilte Gründer der sozialistischen Gewerkschaften und ehemalige Abgeordnete Kwapinski auf freien Fuß gesetzt worden.

Versiegelung der Geschäftsbücher der Donnersmarck-Gruben.

Kattowitz, 7. November. Aus Tarnowitz wird dem **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** unter dem 6. November gemeldet:

Gestern nachmittag von 3 bis 7 Uhr führten die Finanz- und Polizeibehörden eine Revision in den Räumen der Generaldirektion der Unternehmungen des Fürsten Henckel von Donnersmarck in Tarnowitz durch. Im Ergebnis dieser Revision wurden zwei riesige Stöße von Büchern und Dokumenten beschlagnahmt, die man in die Finanzabteilung nach Kattowitz schaffte. Wie es heißt, wurde die Revision aus dem Grunde durchgeführt, weil die Finanzbehörden großen Steuerhinterziehungen auf die Spur gekommen sein sollen, die durch das erwähnte Unternehmen zum Schaden des Staatsfiskus begangen worden seien. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß man in diesen Unternehmungen falsche Bilanzen aufgestellt und falsche Eisenbahndeklarationen auf Waren angefertigt hätte. In den an die Finanzbehörden gerichteten Nachweisen seien andauernd nur Verluste angegeben worden, damit habe man die Steuern zum Schaden des Staatsfiskus gekürzt.

Die Revision hat in Tarnowitz einen riesigen Eindruck gemacht. Vor dem Gebäude der Direktion der Unternehmungen des Fürsten Henckel von Donnersmarck hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die diesen Fall lebhaft kommentierte.

Wie der **„Kurjer Poranny“** mitteilt, hatte die Revision in der Direktion der Gruben des Grafen von Donnersmarck auch einen politischen Hintergrund. Es sei ein offenes Geheimnis, daß alle polenfeindlichen Pressepublikationen auf internationalem Gebiet, soweit es sich um schlesische Fragen handelt, ihre Quelle hier gehabt hätten, da sich die Informatoren aus Personen rekrutierten, die zu diesem Unternehmen in naher Beziehung gestanden haben. Die Revision habe nach dieser Richtung hin gewisse (!) Unterlagen ergeben. Außerdem habe man im Schreibtisch eines der Beamten vertrauliche Instruktionen gefunden, die von einem der europäischen Staaten stammten. Die Untersuchung in dieser Sache werde streng geheim gehalten.

Diese Begründung klingt reichlich mysteriös. Die Informationsquelle für die sogenannte „polenfeindliche Propaganda“ im Ausland ist längst bekannt. Diese Propaganda wird lediglich von Nationalpolen betrieben. Jeder Akt polnischer Intoleranz findet freilich kein Echo; aber einige Heldentaten des Westmarkenvereins und seiner Gesinnungsgenossen lassen sich auch vor der internationalen Öffentlichkeit nicht verbergen.

*

Zwei Monate Gefängnis wegen Beleidigung des Wojewoden Dr. Grażyński.

Kattowitz, 6. November. Der Generaldirektor Pistorius der Pleß-Gruben ist wegen Beleidigung des schlesischen Wojewoden, Dr. Grażyński, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte ein geheimes Zirkular herausgegeben, in dem er, nach der Anklage, den Grund der durch die Direktion durchgeführten Reduktion von Arbeitern in einem falschen Lichte dargestellt habe. Er hatte angegeben, daß die Reduktion der Arbeiter darauf zurückzuführen gewesen sei, daß der Schlesische Wojewode den Regierungsaufträgen für die Pleß-Gruben entgegengewirkt hätte. Die Gerichtsverhandlung ergab indessen, daß der Inhalt des Zirkulars den Tatsachen nicht entsprach.

*

Das fragliche Rundschreiben wurde, der „Kattowitzer Zeitung“ zufolge, im Zusammenhange mit einer Verminderung des Kohlekontingents um 2000 Tonnen an zwei Plessische Gruben gerichtet. Der Wojewode Dr. Grażyński wurde beschuldigt, diese Verringerung veranlaßt zu haben. In dem Rundschreiben wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine bestimmte Anzahl von Arbeitskräften auf den Gruben zur Entlassung kommen und außerdem Feierschichten eingelegt werden müßten. Daraufhin begab sich eine Delegation von Arbeitern zum Wojewoden, der bei dieser Gelegenheit zum erstenmal von jenem Rundschreiben erfuhr, worauf er dann, da er sich durch seinen Inhalt verletzt fühlte, gegen Generaldirektor Pistorius bei der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren beantragte.

Als Zeuge vernommen führte Herr Dr. Grażyński aus, daß er mit der Zurückziehung der Kohlenbestellungen seitens der Eisenbahn-Verwaltung nichts zu tun hatte. Der Arbeiter-Delegation habe er verschiedene Zusicherungen gemacht. Man hätte damals auch öffentlich darüber gesprochen, beispielsweise bei der Starostei, daß angeblich er, der Wojewode, an der Auftragsverminderung und damit auch unmittelbar an den bevorstehenden Arbeiterentlassungen die Schuld trage. Der Wojewode wies dann vor Gericht ausdrücklich darauf hin, daß damals infolge der allgemeinen Krise die Lage sehr gespannt war und sich derartige gegen ihn gerichtete Behauptungen ungünstig auswirken konnten.

Der Staatsanwalt betonte in seinem Plaidoyer, daß eine Beleidigung des Wojewoden im Laufe der Beweisaufnahme erwiesen sei. Es wäre unstatthaft, wenn Industrieverwaltungen, ganz gleich ob deutsche oder polnische, die Konsequenzen bei Arbeiterentlassungen bzw. Betriebseinschränkungen auf irgendeine Art abwälzen wollen. Zum Schluß beantragte der Staatsanwalt strenge Bestrafung des **beklagten Generaldirektors** und zwar **mit einer Freiheitsstrafe.** Er bemerkte weiter, daß eine Geldstrafe bei den hohen Einkünften nicht zweckentsprechend wäre.

Der Verteidiger dagegen bemerkte, daß der Text des Rundschreibens ohne eine böswillige Absicht abgefaßt worden sei. Es wurde in gutem Glauben angenommen, daß die Einschränkung des Kohlenauftrages tatsächlich auf Intervention des Wojewodschaftsamtes bzw. des Wojewoden zurückzuführen sei. **Den Mitgliedern des Betriebsrats aber sei die Sache gerade deswegen unterbreitet worden, um durch Vorstelligwerden beim Wojewoden Betriebsbeschränkungen zu begegnen, und zwar möglichst durch eine Auftragserteilung.** Der Verteidiger beantragte Freisprechung.

Der Richter sah eine Beleidigung des Wojewoden als des höchsten Beamten der Wojewodschaft durch den Wortsatz des erlassenen Rundschreibens als vorliegend an und setzte gemäß § 185 der Strafgesetzordnung eine Freiheitsstrafe von zwei Monaten fest, wobei er betonte, eine Umwandlung in Geldstrafe nicht erfolge.

Gegen dieses Urteil wurde sofort Berufung eingelegt.

Republikanische Niederlage in Amerika.

Von den amerikanischen Kongreßwahlen liegt auch heute noch kein klares Ergebnis vor. Während deutsche Nachrichten für die Demokraten 217 Mandate für das Repräsentantenhaus herausrechnen — die absolute Mehrheit beträgt 218 —, heißt es ein einer Depesche der PAT, daß anscheinend die Republikaner im Repräsentantenhaus eine kleine Mehrheit haben würden, da sie schon jetzt 216 Mandate hätten und das Ergebnis aus acht Bezirken noch ausstehe.

Über die Senatswahlen melden deutsche Blätter, daß Republikaner und Demokraten sich mit je 47 Mandaten die Waage halten, so daß der eine Farmerabgeordnete, der gewählt worden ist, das Zünglein an der Waage bilde. Die bezügliche Newyorker Meldung der Poln. Tel.-Agentur lautet dagegen:

„In jedem Falle neehmen bei den Senatswahlen jetzt die Demokraten die erste Stelle ein. Es ist indessen ein Sieg der Republikaner mit einer Stimme Mehrheit — 48 gegen 47 — möglich.“

Vorläufig also ein Non liquet.

In einem Newyorker Telegramm der „Köln. Ztg.“ heißt es u. a.

Das Wahlergebnis ist immer noch nicht vollständig, aber das Hauptergebnis ist klar: Die Republikaner haben eine vernichtende Niederlage erlitten. Die wenigen Äußerungen, die bis jetzt vorliegen, schieben die Schuld auf die allgemeine Unzufriedenheit mit Hoover, mit der Prohibition, mit der religiösen Unduldsamkeit und dem Kukluxklangeist. Der republikanische Zolltarif wird ebenso abgelehnt wie die republikanische Untätigkeit, ihre früheren Wahlversprechen einzulösen und internationale Hilfe zu gewähren. Das Bezeichnendste ist, daß in der republikanischen Hochburg Ohio der „nasse“ Demokrat Bulkley überwältigend gesiegt hat und daß in Newyork und Illinois kläglich abgeschnitten haben. Die Prohibition geriet noch schlimmer unter die Räder und hat wohl den Genickfang erhalten. Die Kukluxerei wurde ebenfalls schroff abgelehnt. Im übrigen ist der demokratische Süden, der das letztemal für den Republikaner Hoover zahlreiche Sitze lieferte, weil er den katholischen Demokraten Smith ablehnte, wieder in das demokratische Zelt zurückgekehrt. Selbst wenn die Demokraten keine Mehrheit im Hause haben, so ist die republikanische Stellung derart geschwächt, daß in der letzten Hälfte seiner Amtszeit Hoover große Schwierigkeiten haben muß, und für die Präsidentenwahl in zwei Jahren bangt, da diesmal die Abkehr des Landes zu den Demokraten zu deutlich ist.

Revision und Anschluß.

Paris, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) In der „Ere Nouvelle“ beschäftigt sich Herriot mit der Möglichkeit einer Revision der Friedensverträge und der Anschlußfrage.

Sieg Macdonalds.

Das englische Kabinett Macdonald hat gestern bei der Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Konservativen gegen die Arbeitslosenpolitik der Regierung mit 31 Stimmen Mehrheit gesiegt. Für die Liberalen hatte deren Führer Lloyd George die Parole Stimmenthaltung ausgegeben, an die sich aber neun Mitglieder der Partei nicht hielten, indem fünf Mitglieder gegen die Regierung stimmten. Deren Stimmen wurden durch vier andere Liberale, die für die Regierung stimmten, neutralisiert. — Neben denjenigen Liberalen, die gegen die Regierung stimmten, befand sich auch der Haupteinpeitscher der Liberalen, Hutchison, der dann sein Amt Lloyd George zur Verfügung stellte.

Deutsches Reich.

Grzesinskis Ernennung.

Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet: Das preußische Staatsministerium hat beschlossen, den Staatsminister a. D. Grzesinski zum Polizeipräsidenten von Berlin zu ernennen. Der bisherige Polizeipräsident von Berlin, Zörgiebel, ist in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 258.

Bromberg, Sonnabend den 8. November 1930.

Pommerellen.

Die Hochwasserwelle der Weichsel

erreichte Donnerstag früh am Thorner Pegel einen Stand von 2,88 Meter über Normal, hat also innerhalb 24 Stunden wieder um 60 Zentimeter zugenommen. Da der Hochwasser-Warnungsball noch hochgezogen ist, ist die Scheitelwelle noch nicht vorüber. Das Wasser reicht nunmehr fast an den oberen Rand des Ladekais, so daß die dort liegenden Kähne direkt aus bzw. in die Eisenbahnwaggons laden können.

Während Donnerstag bei Warschau ein geringer Rückgang des Wassers bemerkbar war, stieg es im Oberlauf bei Zawichost erneut um einige Zentimeter. * *

7. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **In Sachen des Raubüberfalls** auf die Wohnung des Landwirts Sierocki in Schönbrück (Szembruk), Kreis Graudenz, worüber wir berichteten, ist weiter zu melden, daß der von den Tätern angeschossene Arbeiter des Besitzers S. im Krankenhause in Lessen, wohin man den Schwerverwundeten geschafft hatte, bereits am nächsten Tage seiner Verletzung erlag. Der Landwirt Sierocki selbst war übrigens während des Raubanfalls von Hause abwesend, ein Umstand, über den die Verbrecher unterrichtet gewesen sein dürften. *

× **Auto-Zusammenstoß.** An der Ecke Piłsudskistraße—Getreidemarkt fuhren Dienstag abend ein Lastauto und eine Autodroschke gegeneinander. Dabei wurde der zweitgenannte Kraftwagen an einen in der Nähe stehenden Telegraphenmast geschleudert und an Karosserie und Rädern erheblich beschädigt. Verletzungen von Menschen ereigneten sich bei diesem Vorkommnis glücklicherweise nicht. *

× **Angefallen und geschlagen** wurde Mittwoch abend in der Bischoffstraße (Św. Wojciecha) von mehreren ihm gänzlich unbekannten Personen Józef Wojnewski, wohnhaft in der Czarnecki-Kaserne. W., der zum Glück keine erheblichen Verletzungen davontrug, meldete die Sache der Polizei, die nach den Rohlingen Ermittelungen anstellte. *

× **Im Adamskostüm ergriffen** wurde am 24. September d. J. von der Polizei in Niżniow ein unbekannter Mann. Es wurde ermittelt, daß er Franciszek Świecima heißt. Św. ist 1,65 Meter groß, hat längliches Gesicht, blonde Haare, graue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, sowie hellblonden Bart von schwachem Wuchs. Zum Zweck der Feststellung, ob der Mann nicht aus Graudenz stammt oder hier Verwandte besitzt, werden Personen, die ihn möglicherweise kennen, gebeten, davon der Abteilung für soziale Fürsorge in Graudenz, Rathaus, Zimmer 112, Mitteilung zu machen. *

× **Vermittelungsschwindel** betrieb seit längerer Zeit in Graudenz, Rehdenerstraße (Marsz. Focha) Nr. 3, wo er ein „Bureau" eingerichtet hatte, ein Mann namens Josef Makowski. Wohnungsuchenden versprach er, die von ihnen sehnlichst gewünschte Behausung zu verschaffen. Von solchen Auftraggebern nahm er dann skrupellos erhebliche Anzahlungen für Spesen und Bemühungen, aber fast niemals gelangten die Interessenten in den Besitz eines Domizils, hatten somit ihr Geld umsonst dem Herrn Vermittler überlassen. Ebenso erging es Stellungsuchenden, deren sich M. gleichfalls eifrigst anzunehmen versicherte. Die Polizei erhielt denn auch ständig von Beschwindelten bewegliche Klagen, es war aber zunächst kaum möglich, gegen den raffinierten eigenartigen „Gewerbetreibenden" einzuschreiten. Schließlich erschien dem M. der Graudenzer Aufenthalt doch etwas kritisch, und er hielt es für geraten, das Feld seines betrügerischen Treibens zu verlegen. In Lessen, das er mit seiner Niederlassung beglückte, setzte er seine gaunerische Wirksamkeit unbeirrt fort, allerdings nur noch kurze Zeit. Denn am Dienstag wurde er endlich dort festgenommen und nach Graudenz ins Gefängnis transportiert, wo er nun seiner wohlverdienten Bestrafung entgegensieht. *

× **Ein Spitzbubenkleeblatt** zu ergreifen, gelang dieser Tage der Polizei in Kl. Tarpen (M. Tarpno). Es handelt sich hierbei um folgende Personen: Juljan Dymartin, Unterthornerstraße (Toruńska), Kazimierz Borkowski, Reuterstraße (Słowackiego) sowie Tadeusz Kijowski, Scharnhorststraße (Poniatowskiego). Die Drei betrieben als Spezialität, an Markttagen von Graudenz zurückkehrende Landleute zu bestehlen. *

*

[illegible]e ne. Veranstaltungen 1c.

Neue Bücher sind von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, in einem Schaufenster besonders wirkungsvoll ausgestellt worden; da diese Ausstellung durch die [illegible] eintreffenden Neuerscheinungen ergänzt wird, kann sich [illegible] Bücherfreund über alle neuen Bücher unterrichten; auf Wunsch werden sie ihm vorgelegt. Dann versandte die rührige Buchhandlung das von ihr herausgegebene Novemberverzeichnis „Neue Bücher und Noten", das von Dr. Horst Kriedte zusammengestellt und mit kurzen literarischen Notizen versehen wurde. Dies Verzeichnis wird auf Verlangen kostenlos und postfrei versandt. (11870 *

Thorn (Toruń).

t **Die Zahl der Wahlberechtigten in Thorn** ist nach einer Aufstellung des „Sł. Pom." beim Sejm um 16 Prozent und beim Senat um 18 Prozent gestiegen gegenüber den Wahlen im Jahre 1928. Wahlberechtigt für den Sejm (21. Lebensjahr) sind jetzt 28 187 Personen, für den Senat (30. Lebensjahr) 19 226 Personen. * *

ǂ **Seinen 90. Geburtstag** beging am 4. d. M. der allen alten Thornern bestens bekannte ehemalige Buchhändler Ernst Schwartz, der seinen Wohnsitz jetzt in Friedeberg am Queis (Schlesien), Wiedemut 79, hat. * *

v **Gasvergiftung.** Am Mittwoch zog sich der in der Gasmesserfabrik auf der Bromberger Vorstadt beschäftigte Klempner Jan Zieliński, wohnhaft Fischerstraße (Rybaki) 41, eine Leuchtgasvergiftung zu. Er wurde von den anderen Arbeitern in bewußtlosem Zustande nach seiner Wohnung gebracht. Als Z. nach Verlauf einiger Stunden das Bewußtsein nicht wiedererlangt hatte, benachrichtigte seine Frau, der man die Ursache der Erkrankung nicht mitgeteilt hatte, die Rettungsbereitschaft, die den Erkrankten sofort nach dem städtischen Krankenhaus schaffte. Dank der sofortigen ärztlichen Bemühungen konnte Z. wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Er befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. * *

ǂ **Mutwillig alarmiert** wurde Mittwoch am frühen Nachmittag die Feuerwehr durch den Feuermelder an der Lindenstraße (ul. Kościuszki) in der Nähe der Richterschen Thorner Dampfmühle. Wie sich herausstellte, kommen wahrscheinlich Schüler des St. Teresen-Gymnasiums für die Freveltat in Frage. * *

v **Selbstmord einer Militärperson vor der Garnisonkirche.** Mittwoch abend gegen 19,30 Uhr wurden die Passanten auf dem Katharinenplatz (Plac Św. Katarzyny) auf eine Militärperson aufmerksam, die auf dem Bürgersteig an der Garnisonkirche erregt hin und herlief, plötzlich aus der Manteltasche einen Revolver zog und sich eine Kugel in den Mund jagte. Die durch den Schuß angelockten Straßenpassanten fanden einen Unteroffizier auf dem Erdboden liegend vor. Aus dem Mund sickerte das Blut. Die rechte Hand hielt krampfhaft den Revolver umspannt. Der Unglückliche kämpfte mit dem Tode. Als einige Minuten später ein Militärarzt am Tatort erschien, konnte er nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Garnisonlazaretts gebracht. Es handelt sich um den Oberfeuerwerker Gerula vom Artillerie-Manöver-Regiment. Die Gründe zu dieser unglückseligen Tat sind unbekannt. Der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Feuerwerker hinterläßt seine Frau und einige kleine Kinder. * *

ǂ **Der Polizeibericht** vom Mittwoch führt zwei kleine Diebstähle, einen Betrugsfall und vier Protokollierungen wegen Übertretung der Verkehrsvorschriften auf. — Festgenommen wurden eine Person wegen Betruges und ein Betrunkener. * *

m. **Dirschau** (Tczew), 7. November. Ein Autounfall ereignete sich in den Nachmittagsstunden auf der Danziger Chaussee. Das Lastauto D. Z. Nr. 3377 erlitt in voller Fahrt einen Achsenbruch und wurde bis an den Bürgersteig geschleudert, wobei noch ein Vorderrad zertrümmert wurde. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. — In der Neustadt kam es heute nachmittag zu einem Menschenauflauf. Ein Bettler hatte derartig dem Alkohol zugesprochen, daß er an einer Straßenecke besinnungslos liegen blieb. Ein Polizeibeamter sorgte dafür, daß der Betrunkene von einem Auto der Po-

lizeiwache eingeliefert wurde. — Zur Anzeige gebracht wurden zwei Hausbesitzer, die die Hausflure nicht beleuchtet hatten.

* **Berent** (Kościerzyna), 7. November. Durch Feuer wurde am Vormittag des 1. November auf dem Grundstück des Besitzers Leon Załęski in Borzempole Szlach. hiesigen Kreises die Scheune mit Getreidevorräten eingeäschert. Der Schaden beträgt schätzungsweise 60 000 Złoty und ist nur zu ⅔ durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

ǂ **Culm** (Chełmno), 7. November. Unbekannte Einbrecher drangen in der Nacht zum 1. Oktober nach Einschlagen einer Fensterscheibe in die Wohnung von Wojciech Stelmaszyk in Dąbrowa hiesigen Kreises ein. Sie ließen für etwa 2000 Złoty Schmucksachen, Wäsche, Betten usw. mitgehen. Die Polizei fahndet nach ihnen.

c. **Culm** (Chełmno), 7. November. Überfall. Der 85jährige Besitzer Otto aus Ehrenthal hörte in der Nacht zum Donnerstag ein Geräusch im Stall. Er weckte die Wirtin und ging selbst, um nachzusehen. Als er den Stall betrat, **bekam er mehrere Hiebe mit einem Stock über den Kopf. Noch geistesgegenwärtig, ergriff er den dort stehenden Spaten. Im gleichen Augenblick wurden drei Schüsse auf ihn abgegeben, von denen ihn zwei in die Schulter und Brust trafen und der dritte in den rechten Arm.** Die Täter sind darauf, ohne etwas zu rauben, geflüchtet. Die polizeilichen Nachforschungen sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Die Verletzungen des Angefallenen sind so bedeutend, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

p. **Tuchel** (Tuchola), 6. November. In dem Testament unseres leider zu früh verstorbenen Domherrn Adolf Wegner vermachte dieser 1000 Złoty dem Borromäus-Krankenhaus in Konitz, 2000 Złoty dem Elisabeth-Krankenhaus in Tuchel, 10 000 Złoty für verschiedene Missionsanstalten, 3000 Złoty dem Vinzenz-Verein in Tuchel zur Unterstützung der Ortsarmen, schließlich noch 35 000 Złoty als Grundstock zum Neubau einer Kirche. — Freches Gesindel drang nachts in die Wohnung der Grünkramhändlerin Moldenhauer, Ritterstraße, ein und stahl der Witwe eine Unmenge Leibwäsche und außerdem 4000 Zł. Bargeld, Hypothekengeld, welches sie vor kurzem ausgezahlt bekam und das dazu dienen sollte, ihre geistig anormale Tochter in ein Stift einzukaufen. Hoffentlich wird es der hiesigen Polizei gelingen, die unverschämten Diebe zu ermitteln

h. **Löbau** (Lubawa), 6. November. Zu der Mordtat in der hiesigen katholischen Pfarrkirche erfahren wir folgende Einzelheiten: Die polizeilichen Ermittlungen waren von Erfolg. Die Täter konnten gefaßt werden. Der Tatbestand ist folgender: Drews aus Omule lebte getrennt von seiner Frau, mußte aber für ihren Unterhalt sorgen. Sie wohnte in Löbau. Um sich von der Zahlung der Gelder zu befreien, faßte D. den teuflischen Plan, seine

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 9. Nov. 1930
(21. S. n. Trinitatis).

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Chor, 2 Uhr Kindergottesdienst.

Tuchel.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., danach Kindergottesdienst.

Thorn.

Frau umzubringen und vertraute die Ausführung der Tat einem Susmarski aus Omule an. Dieser nahm sich wieder den 17 Jahre alten Prusakowski aus Löbau zur Hilfe, dem er für die Ermordung der Frau D. 1000 Zl. versprach, wobei er ihm gleich 100 Zloty einhändigte. P. brachte in Erfahrung, daß Frau D. die Gewohnheit hatte, mittags die Kirche zu besuchen. Deshalb paßte er dort schon längere Zeit auf sein Opfer auf. P. muß die Frau D. nicht genau gekannt haben, denn am kritischen Tage trat nämlich eine Frau Kowalska in die Kirche. P. hielt sie für Frau D. und als die unglückliche Frau niederkniete, schlug der aus dem Versteck vorkommende P. mit einem Brett, das er vom Chor losgerissen hatte, auf sein Opfer ein und brachte ihm schwere Verletzungen am Kopfe bei. Darauf verließ er die Kirche. Als man ihn verhaftete und ins Kreuzverhör nahm, gestand er alles ein. Am Abend desselben Tages verhaftete man Susmarski und Drews, ebenso den Vater des Prusakowski, und lieferte alle ins Gefängnis ein. Frau Kowalska erlitt durch die Schläge eine Gehirnerschütterung und kam nicht mehr zur Besinnung. Sie starb am Sonnabend im Krankenhause. Die durch dieses Verbrechen entweihte Kirche wurde geschlossen.

Neuenburg (Nowe), 6. November. In überaus frecher Weise gingen Diebe vor. Als ein gewerblicher Angestellter morgens gegen 5 Uhr sich auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte befand, mußte er bei dem aufgestapelten Brettervorrat an dem Hause eines Tischlermeisters vorüber. Da hörte er hinter dem Bretterhaufen ein verdächtiges Geräusch. Er blieb einen Augenblick stehen, um zu lauschen; aber schon trafen ihn mehrere Steinwürfe, die von den unsichtbaren Dieben herrührten und ihn zwangen, sich schleunigst in Sicherheit zu begeben. Später stellte sich heraus, daß eine ganze Anzahl Bretter gestohlen waren. — Der letzte Wochenmarkt brachte so reichlich Butter, daß deren Preis von 2,20 auf 1,80 zurückging. Eier kosteten 3,50—3,80, Industriekartoffeln 2,30—2,50 der Zentner, junge Hühner 1,80—2,20, alte 3,50—4.00, geschlachtete Enten 1.00, Gänse 0,90 das Pfund. Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Mohrrüben zwei Pfund 0,25. Blumenkohl 0,10—0,50, Weißkohl zentnerweise 1—1,25, Rotkohl 0,10—0,30, Zwiebeln 0,10, Kocherbsen 0,20—0,25, Äpfel 0,20—0,50. An Fischen gab es Hechte und Aale für 1,50—1,80 und Bratfische für 0,80—1,00 das Pfund.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich vor dem Hause Hansaplatz 15. Dort wollte die Ehefrau Margarete Zabel, Stadtgraben 18, mit ihrer dreijährigen Tochter die Straße überschreiten, als sich die Kleine losriß und direkt vor einen daherkommenden Kraftwagen lief. Sie stürzte zu Boden und trug erhebliche innere Verletzungen davon. Die Mutter, die ihr Kind noch im letzten Augenblick zurückreißen wollte, wurde ebenfalls von dem Kraftwagen erfaßt und zu Boden gerissen, wobei sie Verletzungen an der linken Schulter erlitt. Mutter und Kind wurden ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Frau Z. konnte nach Anlegen eines Verbandes wieder entlassen werden. †

* **Vom Zuge überfahren und getötet.** Auf dem Bahnsteig II des Danziger Hauptbahnhofes wurde der 35 Jahre alte Heizungswärter Albert Baranowski aus Danzig vom Zuge überfahren. Der Verunglückte wurde sofort ins Städtische Krankenhaus geschafft, ist aber auf dem Transport bereits verstorben. †

* **Vom Lieferkraftwagen überfahren** wurde in Ohra auf der Hauptstraße die achtjährige Tochter Herta des Arbeiters August Reiß aus Ohra, als sie trotz der Warnungssignale die Straße überschreiten wollte. Die Kleine mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. †

* **Plötzlicher Tod.** Eine etwa 60 Jahre alte Witwe hatte das Theater besucht. Gleich nach Beginn der Vorstellung wurde sie von einer Ohnmacht befallen. Sie wurde von ihrem Platz im Parkett ins Foyer befördert und ist dort innerhalb weniger Minuten in Gegenwart des Theaterarztes verstorben. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Gollnow,** 6. November. In schwer verletztem Zustande aufgefunden wurde auf der Chaussee in Grimhort der Monteur Möhricke. M. war mit seinem Motorrade gestürzt und hatte einen Schädelbruch erlitten. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb. Der Verunglückte war verheiratet.

* **Allenstein,** 6. November. An der Leiche des Vaters erschossen. Auf dem Bahnhof Marienhof fand der Fahrdienstleiter im Dienstraum ein Schlüsselbund und einen Zettel mit der Aufschrift: „Vater ist gestorben, ich habe mich erschossen." Man öffnete die Wohnung des Bahnhofswirtes Meschonat und fand diesen tot im Bett vor. Seine erwachsene Tochter lag, schwarz bekleidet, erschossen auf dem Sofa.

* **Lübaust,** 6. November. Mord. Auf dem Gute Marienhöhe gerieten im Pferdestall der 19jährige Pferdeknecht Max Lübke und der 30jährige Gespannführer Otto Balfanz aus nichtiger Ursache in einen Wortwechsel, im Verlaufe dessen Balfanz den Lübke aufforderte, aus dem Stall zu gehen. Während Lübke wütend aus dem Stall eilte, ging Balfanz ruhig zur Stalltüre. Da erhielt er von Lübke **einen Stich mit einer Forke in das rechte Auge. Er brach sofort blutüberströmt zusammen und verstarb nach wenigen Minuten.** Die Leichenöffnung ergab, daß die Forkenzinke 10 Zentimeter tief in das Gehirn eingedrungen war. Der Täter wurde in Untersuchungshaft genommen.

* **Meseritz,** 6. November. Erschossen hat sich in seiner Wohnung der Wegemeister Fetzer, der gegen die in letzter Zeit gegen seine Amtsführung erhobenen Verdächtigungen bei der Staatsanwaltschaft Klage erhoben hatte. Die mit dem Verfahren verbundenen Aufregungen haben den pflichttreuen Beamten in einem Anfalle von Schwermut in den Tod getrieben.

* **Freystadt,** 6. November. Eine Bluttat wurde in Gr. Ludwigsdorf verübt. Der Unternehmer Paul Zielske wurde auf dem Heimwege durch einen Messerstich ermordet aufgefunden. Die Untersuchung durch den Oberstaatsanwalt in Elbing ist noch nicht abgeschlossen. Als mutmaßliche Täter sind zwei Arbeiter aus Gr. Ludwigsdorf **in Haft genommen worden.**

Nikolaiken.

Die ostpreußische Presse verbreitet folgenden Bericht:

Im westpreußischen Nikolaiken ist seit einiger Zeit eine polnische Privatminderheitenschule, die mit einem polnischen Kindergarten verbunden ist, im Hause eines gewissen Osinski untergebracht. Im gleichen Hause wohnt auch der polnische Rechtskonsulent Patcinski, der sich seit einiger Zeit auffällig als „wütender Deutscher" gebärdet. Er hat einige Zimmer an einen Polen Cholevius vermietet. Der Hausbesitzer Osinski hätte nun gern Patcinski und Cholevius aus seiner Wohnung heraus, um den polnischen Lehrer der Minderheitenschule als Mieter zu bekommen. Das wäre bislang ein gewöhnlicher Streit zwischen Hauswirt und Mieter, jedoch erscheint die Sache, wenn man auf die Ereignisse der letzten Tage zurückblickt, einen tieferen, wesentlicheren Hintergrund zu erhalten.

In Nikolaiken, das übrigens einen polnischen Gemeindevorsteher hat, war es bisher durchaus friedlich. Die Reibereien begannen am 15. September. Patcinski und Cholevius kamen betrunken nach Hause, prahlten mit ihrem neuen Deutschtum und beschimpften Frau Osinski. Der deutsche Landjäger stiftete damals Frieden. Am nächsten Tage wurden dem Lehrer der polnischen Minderheitenschule die Fenster eingeschlagen. Vier Wochen später geschah dasselbe bei Osinski, ohne daß es gelang, die Täter zu fassen. Am 19. Oktober wurden im ganzen Dorf bei den Polen die Fensterscheiben eingeworfen. Der Verdacht fiel auf Leute, die seit einiger Zeit „Deutsche" sein wollten. Einige Stockpolen wurden als Täter festgestellt. Am 20. Oktober fand eine Theaterprobe im Schulhaus statt, zu der die Polen aus den umliegenden Dörfern eingetroffen waren. Patcinski und Cholevius rempelten ihre eigenen Landsleute. Es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf die Polen auch zwei Schüsse abgaben, die jedoch niemanden trafen. So war der Boden vorbereitet für die Ereignisse der letzten Nächte.

Jetzt fiel der große Schlag. Die Ausschreitungen begannen damit, daß bei einigen polnischen Familien die Fenster eingeschlagen wurden. Sodann wurde der Spektakel immer größer. Bei Osinski, Nowak und anderen wurden selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Steine in die Zimmer geworfen, und eine wüste Horde stürmte die Minderheitenschule. Hier wurde alles kurz und klein geschlagen. Osinski, der doch im selben Hause wohnt, in dem die Minderheitenschule untergebracht ist, erklärte, niemanden erkannt zu haben. Anfangs wollte er sogar überhaupt nichts bemerkt haben. Einzig, daß Cholevius und ein gewisser Neudeutscher Gutschewski dabei war, will er gesehen haben.

Soweit der Tatbestand. Hierzu macht die in Marienwerder erscheinende „Weichsel-Zeitung" etwa folgende Feststellungen. Die Ausschreitungen zeigen ganz deutlich, daß ihnen ein System, ein wohldurchdachter Plan zugrunde liegt. Es handelt sich hier um etwas anderes, als um ein paar eingeworfene Fensterscheiben. Immer sind es dieselben polnischen „Deutschen" die dabei sind. Daß diese Annahme richtig ist, beweisen schlaglichtartig einige Tatsachen:

Der polnische Minderheitenschullehrer erklärte nach den Vorkommnissen, daß seiner Ansicht nach **keinesfalls Deutsche** die Hand im Spiel hätten. Jetzt spricht er auf einmal von baldigem Fortzug, weil er seines Lebens nicht mehr sicher sei. Ferner: Kaum waren die Überfälle passiert, da waren schon Redakteure der „Gazeta Olsztyńska" aus Allenstein in Nikolaiken. Sie hatten große Photoapparate mitgebracht und trafen sich dort mit einem Berliner polnischen Berichterstatter (!), der gleichzeitig Sekretär des polnischen Minderheitenvereins ist. Man kann feststellen, daß die polnischen Photographen und Redakteure beinahe eher an Ort und Stelle waren, um die „deutschen" Untaten aufzunehmen, als sie durch geschickte polnische Regie durch polnische Söldlinge inszeniert worden waren.

Drei deutsche Reiter ohne Fehler.

Die Welt-Militärtrophäe für Reichswehr.

Aus Boston wird der „Vossischen Zeitung" gemeldet: Als Waldenfels am Sonntag gegen die schärfste Konkurrenz der besten Reiter und Pferde von fünf Nationen den Preis der Nationen gewann, klang die ganze Bostoner Veranstaltung mit dem überwältigenden Sieg der deutschen Reiterei, die Zeugnis vom hohen Stand der deutschen Pferdezucht und Reitkunst ablegte, in großem Jubel aus.

Die Ritte Oberleutnant Nagels auf „Dedo", Oberleutnant Momm auf „Kampfgesell" und „Hasse auf „Derby" waren wundervoll Es ist noch nie dagewesen, daß ein Land mit drei Pferden über diesen ungeheuer schweren Kurs fehlerlos hinwegkam. Die deutschen Reiter starteten als Letzte, nachdem sie Zeugen des Beifallsdonners und Tobens der 15 000 Zuschauer bei jedem Ritt ihrer Vorgänger gewesen waren. Die Reichswehroffiziere behielten aber ihre Nerven, blieben konzentriert auf ihr Ziel und feierten einen einzigartigen Sieg. Unter Vorantritt der Musikkapelle waren hinter ihren Nationalflaggen die Mannschaften von Deutschland, Kanada, Irland, Amerika und Schweden zur feierlichen Begrüßung in die Halle eingeritten. Gestartet wurde in der Reihenfolge: Irland, Schweden, Amerika, Kanada, Deutschland.

Amerika weiß, was es gilt.

Erst die bis aufs Letzte vorbereiteten Amerikaner, die noch nie die begehrte Trophäe erkämpft hatten und deshalb alles daran setzten, brachten endlich zwei Reiter fehlerlos über die Bahn. Leutnant Tomson auf „Miß America" machte 1½ Fehler, Major Chamberlain kam mit „Dick Warning" fehlerlos über die Bahn, und der Beifall steigerte sich ins Frenetische, als auch Captain Cole auf „Advocat" seinen Ritt ohne Fehler beendete. Kanada hatte schon im ersten Ritt zwei Fehler und kam somit nicht mehr für den Sieg in Frage.

Centauren aus Germany.

Als Momm auf „Kampfgesell" einritt, spürte man ordentlich, wie alle gespannt auf seinen ersten Fehler warteten, aber er kam nicht. Als der Liebling aller Frauen, „Dedo", der als Zweiter sprang, den gefürchteten dreifachen Sprung gleichfalls sauber genommen hatte, erkannten die Zuschauer plötzlich die Gefahr für das amerikanische Team, den Sieg zu verlieren. Lautlose Stille trat **ein, als „Dedo" etwas zu langsam gegen die Triplebarre**

angeritten wurde, und besonders die Deutschen sahen bereits zwei verhängnisvolle Fehler drohend nahen, als Nagel ungemein geschickt den treuen Schimmel im richtigen Moment doch noch fehlerfrei hinüberlotste. Ein Aufschrei aus 10 000 Kehlen quittierte die unerträgliche Spannung, und als Hasse auf „Derby" kam, wußte man, daß nur noch ein Wunder den Amerikanern den Sieg verschaffen könnte. Auch der letzte deutsche Vertreter bestand die Nervenprobe glänzend; in wundervollen, leichten Sprüngen aus federndem Galopp absolvierte „Derby" die Bahn.

Nur wer mit dabei war, kann sich eine Vorstellung von dem Jubel machen, der nun losbrach. Die Placierung war: Deutschland 0, Amerika 1½, Irland 12½, Schweden 17, Kanada 18 Fehler. Insgesamt hat die deutsche Mannschaft in Boston zwei Siege, vier zweite, fünf dritte Plätze davongetragen.

162 Tote bei einem Grubenunglück in Amerika.

Newyork, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Bei einem Bergwerksunglück bei Millfield im Staate Ohio wurden 162 Arbeiter verschüttet. Bisher sind 82 Leichen geborgen worden. Es besteht keine Hoffnung mehr, die übrigen 80 eingeschlossenen Bergwerksarbeiter zu retten.

Kleine Rundschau.

Aussterbende Teufelsanbeter.

In Djebel-Seguar, einem schmalen Landstrich zwischen dem Irak und Syrien, leben die letzten Yesiden, ein Volk, das an den Teufel glaubt und das im Begriff steht, auszusterben. Nur noch 300 000 Seelen zählt dieser Kurdenstamm, dessen „Heilige Stadt" am Rande eines Abgrundes gelegen ist.

Zweimal jährlich versammeln sich dort Tausende von Pilgern zur Teufelsanbetung am Grabe des Ali Scheich, des Gründers der Religion. Der Reliquie, einer Pfauenfeder, werden göttliche Ehrungen erwiesen. Dem Glauben dieses Stammes nach ist Satan der Herrscher der Welt und wird es durch viertausend Jahre, bis zum jüngsten Gericht und dem Anbruch der Herrschaft Gottes, bleiben. Die Yeseiden gehören allen möglichen Konfessionen an, ihr Privatkult gilt aber dem Herrn der Hölle, der ihrer Meinung nach die Macht hat, die Menschen in ewige Verdammnis zu stürzen. Sie besitzen drei heilige Bücher: Das Schwarze Buch, das Buch der Offenbarung und das Buch des Paktes mit dem Satan. Das Schwarze Buch spricht von den ersten Tagen der Schöpfung. Die Yeseiden halten sich für Abkömmlinge Adams und einer geheimnisvollen Schwarzen, die der Teufel selbst zu ihm gesandt. Aus dieser Verbindung stammten zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, die eine Geschwisterehe miteinander schlossen, aus der dieser teufelsgläubige Volksstamm hervorging.

Der Stamm ist jeder Bildung abhold. Wissen gilt als Sünde. Nur die Priester dürfen Kenntnisse erwerben und bloß eine einzige Frau des ganzen Volkes kann lesen.

*

* **Folgenschwerer Zusammenstoß.** Ein Güterzug fuhr mit geringer Geschwindigkeit beim Haltepunkt Grebben (Kr. Heinsberg) an einem Übergang in einen mit Bergarbeitern besetzten Kraftwagen. Zehn Bergleute wurden verletzt, davon fünf schwer. Neun Verletzte wurden in das Krankenhaus in Heinsberg eingeliefert.

* **Ein Amerikaner erhält den Nobelpreis für Literatur.** Stockholm, 5. November. Die Schwedische Akademie hat den diesjährigen Nobelpreis in Literatur dem Amerikaner Sinclair Lewis zuerkannt.

ef. **Einen bisher einzig dastehenden Rundfunklehrgang über das gesamte Gebiet der Landwirtschaft** veranstaltet die deutsche Welle über den Deutschlandsender Königswusterhausen (Welle 1649). In Zusammenarbeit mit Sachverständigen des landwirtschaftlichen Schulwesens in Deutschland hat der Arbeitsausschuß für den Landwirtschaftsfunk der deutschen Welle einen Vortragsplan mit 66 Vorträgen ausgearbeitet. Die einzelnen Vorträge finden zwei- bis dreimal wöchentlich von 11.30—11.55 Uhr statt, haben bereits am 14. d. M. begonnen und dauern bis 31. März nächsten Jahres. Es sprechen u. a. Stahl-Ruhlsdorf, von Lochow, Ludwigs, Schmidt, Ebert, Tasch und Feuerfänger. Auf den Wert dieser Veranstaltung für die deutsche Landwirtschaft in Polen braucht wohl kaum hingewiesen zu werden, da allgemein bekannt ist, wie wenig Bildungsmöglichkeit die deutsche Landwirtschaft in ihrer Muttersprache hierzulande besitzt.

Kassenraub in Berlin. Ein Banditenstück, wie es verwegener kaum von den dunklen Elementen der Unterwelt von Chicago ausgeführt werden kann, ist am Sonnabend vormittag in einem der bevölkertsten Stadtteile Berlins, in Moabit, in der Wilsnackerstraße, zwei jungen Burschen geglückt. Während der Zeit des stärksten Geschäftsbetriebes, um ½10 Uhr vormittags, drangen zwei mit Revolvern bewaffnete Burschen, die sich die Gesichter mit Taschentüchern verhangen hatten, in die sie Löcher für die Augen hineingeschnitten hatten, in eine Filiale der Berliner Stadtbank ein, in der vier Beamte arbeiteten und mit der Kundenabfertigung beschäftigt waren. Die Banditen gaben einen Schreckschuß ab, riefen „Hände hoch!" und während die erschrockenen Anwesenden von dem einen Banditen in Schach gehalten wurden, sprang der andere über die den Arbeitsraum abgrenzende Barriere und raubte 14 000 Mark in gebündelten Banknoten.

Ebenso schnell, wie sie gekommen waren, verschwanden die Räuber. Die sofort herbeigerufene Polizei konnte den einen Banditen eine Zeitlang verfolgen. Dann schwang sich der Verfolgte auf ein Fahrrad und entkam. Der andere Räuber, der nach der anderen Richtung geflohen war, entkam auch unerkannt.

Feldzug gegen die Druckereien.

Zu diesem Kapitel, zu dem auch die Schließung der deutschen Druckerei „Concordia“ in Posen gehört, in der das „Posener Tageblatt“ gedruckt wird, bringt der „Wieczór Warszawski“ folgenden Beitrag:

„Am Sonnabend erschienen im Verlage der „Gazeta Wągrowiecka“ in Wongrowitz der Arzt der Rettungsbereitschaft Latkowski, der Referendar der Starostei Andrzejewski, der Bürgermeister Kuchczyński und der Kommandant der Staatspolizei und erklärten, daß sie gekommen seien, um die Druckerei zu besichtigen. Nachdem sich die Herren die Maschinen angesehen hatten, statteten sie der Abteilung für Hand- und Maschinensetzer einen Besuch ab. Dort stand eine Linotype-Setzmaschine. Einer der Herren fragte, ob der Eigentümer der Druckerei im Besitze einer Erlaubnis der Wojewodschaft oder der Starostei sei, diese Maschine zu benutzen. Da während der Revision der Eigentümer der Druckerei abwesend war, erklärte seine Frau, daß sie keine Aufklärungen geben könne. Darauf bemerkte der Referendar der Starostei, daß er genötigt sein werde, die Maschine zu versiegeln, da laut den neuen polnischen Vorschriften eine besondere Erlaubnis zur Benutzung dieser Maschine erforderlich sei. Auf die Bitte der Frau Romowska wurde die Schließung bis zum nächsten Tage, um 10 Uhr vormittags, aufgeschoben. Bis zu dieser Zeit sollte Herr Romowski sich in der Starostei mit den Beweisen, daß er zur Benutzung der Setzmaschine berechtigt sei, einstellen. Als Herr Romowski in der Starostei vorsprach, verlangte man von ihm ganz besondere Ermächtigungen zur Führung der Druckerei. Eine Stunde später erschien in der „Gazeta Wągrowiecka“ die Polizei und begann die ganze Druckerei zu versiegeln. Jetzt ist die Maschinenhalle und die Setzerei geschlossen.

Am 30. v. Mts. wurde in Pleschen die der Firma K. Świerkowski gehörende „Wielkopolska Fabryka Wyrobów Papieronych“ durch Versiegelung von etwa 30 Maschinen außer Betrieb gesetzt. Die Versiegelung erfolgte auf Grund der Anordnung des Vorsitzenden des Bezirksausschusses in Pleschen vom 29. v. Mts. Vorher hatte der Magistrat der Stadt von der Firma K. Świerkowski einen Umbau der Fabrik verlangt. Gegen die Entscheidung des Magistrats hatte die Firma beim Bezirksausschuß Berufung eingelegt. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bestätigte aber die Beanstandungen des Magistrats und stellte fest, daß die Fabrik die Sicherheit von Menschenleben bedrohe. Darauf gestützt, ordnete er die Schließung der Maschinenhalle bis zur Durchführung der erforderlichen Sicherungen an. Infolge der Stillegung dieser Fabrik sind 130 Arbeiter mit ihren Familien brotlos geworden. Die Fabrik der Firma K. Świerkowski war in ihrem bisherigen Stande seit 3 Jahren in Betrieb. Die Oppositionspresse weist auf den ursächlichen Zusammenhang der Lahmlegung der Fabrik mit der Tatsache hin, daß bei der Firma Świerkowski eine nationaldemokratische Zeitung gedruckt wurde.

Auch an anderen Orten findet jetzt eine Untersuchung von einzelnen Druckereien durch industrielle Kommissionen statt. Eine derartige Untersuchung hatte in Warschau zur Schließung der Druckerei des sehr verbreiteten Oppositionsblattes „ABC“ geführt. Die Angst vor den Folgen einer derartigen Untersuchung bewirkte es, daß sich auch andere Druckereien dem „ABC“-Blatte versagten, so daß dieses Blatt eingehen mußte. Dadurch ging den oppositionellen Bevölkerungsschichten in Warschau eine wichtige Informationsquelle verloren. Unlängst wurde eine eingehende Untersuchung der Druckerei des „Kurjer Zachodni“, der den dortigen Sanierungskreisen sehr unbequem ist, angesagt.

*

Warschau, 7. November. (Eigene Meldung.) In dieser Woche wurden in Warschau einige Druckereien behördlicherseits einer Revision unterzogen. Wie der den amtlichen Stellen nahestehende „Kurjer Czerwony“ erfährt, sollen folgende Druckereien dauernd oder vorübergehend stillgelegt werden: die „Drukarnia Akademicka“ (Aleja Jerozolimska Nr. 11) dauernd, weil sie angeblich keine Konzession besitze, die Druckerei der „Gazeta Warszawska“, der verschiedene Reparaturen und elektrische Installationen anbefohlen werden, die möglicherweise für eine Zeitlang die Stillegung des Betriebes erfordern werden.

In der Druckerei „Lech“ in der Koszykowagasse und in der Druckerei von Wyszyński in der Wareckagasse sollen teilweise Stillegungen erfolgen.

Das Hochwasser der Oder.

Frankfurt a. Oder, 6. November. Der Hauptpegel in Frankfurt a. Oder zeigte heute mittag einen Stand von 5.34 Meter, das Wesser ist also weiter gestiegen. Obwohl die Scheitelwelle des Wassers Frankfurt noch nicht erreicht hat, glaubt man hier immer noch an keine ernste Gefahr. Einige Dämme sind zwar vom Wasser unterspült worden, aber keiner von ihnen ist gebrochen. Immerhin sind die unteren Oderstraßen bereits überschwemmt, und man ist zurzeit damit beschäftigt, in diesen Straßen Laufstege zu bauen. Zur Abwehr ist Reichswehr eingesetzt worden. Die Soldaten arbeiten angestrengt an den Oderdämmen, und zwar in Gemeinschaft mit der Feuerwehr aus allen umliegenden Orten. Der Fuhrwerksverkehr Frankfurt—Guben ist unterbrochen, da die Straße, die über Buschmühle führt, unter Wasser steht. Auch das Frankfurter Elektrizitätswerk ist gefährdet, aber es ist nicht zu befürchten, daß es stillgelegt wird.

In Züllichau ist das Züllichauer Reiterregiment Nr. 10 zur Bekämpfung des Hochwassers aufgeboten worden. Das Schöpfwerk Glauchow, das erst in diesem Jahre gebaut ist, hat die Freihaltung der Gemarkung Glauchow ermöglicht. Da das Wasser heute nacht in Aufhalt 10 Zentimeter gefallen ist, besteht die Hoffnung, daß die Oderdämme weiter gehalten werden können.

Im Rückstaugebiet der Obra ist heute nacht um 12 Uhr die Chaussee, die gleichzeitig den Obradamm bildet, zwischen Radewitsch und Groß-Schmöllen überflutet worden. Das Dorf Ostriz muß geräumt werden. Infolge des ungeheuren Rückstaus ist das Gebiet zwischen Radewitsch und Unruhstadt kilometerweit überschwemmt.

„Beschlagnahmerecht“.

Vom Kriegsausbruch bis zur Annahme des Young-Planes war das deutsche Vermögen in 31 Feindstaaten Maßnahmen unterworfen, die für die betroffenen deutschen Reichsangehörigen schwere wirtschaftliche Schädigungen im Gefolge gehabt haben. Für die geschädigten Reichsangehörigen war es kaum möglich, sich in der Menge der maßgebenden internationalen Verträge und der in- und ausländischen Gesetze und Verordnungen zurechtzufinden und die wenigen ihnen verbliebenen Rechte sachgemäß wahrzunehmen. Ein zuverlässiger Helfer wurde ihnen das in der Leske-Loewenfeldschen Schriftenfolge erschienene, bei Carl Heymann in Berlin verlegte „Beschlagnahmerecht“, dessen abschließender Teil jetzt vorliegt. In dem Buch sind, länderweise geordnet, die Bestimmungen über die Beschlagnahme, Liquidation und Freigabe des deutschen Vermögens im Auslande zusammengestellt und durch allgemein-verständliche Beiträge erläutert.

U. a. enthält das Buch, was hier besonders interessiert, einen Beitrag über das Schicksal des deutschen Vermögens in Polen. An Hand amtlichen Materials wird dargelegt, wie Polen wie kein anderes Land von seiner Liquidationsbefugnis in durchgreifender Weise Gebrauch gemacht hat, und es werden die Wege gewiesen, auf denen die in Polen geschädigten Reichsangehörigen ihre sich daraus ergebenden Ansprüche geltend machen können. Eingehend wird die Entstehung und Bedeutung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens vom 31. Oktober 1929 dargestellt, in welchem die Deutsche Regierung auf die mit dem Kriege und mit dem Friedensvertrage in Zusammenhang stehenden Forderungen der deutschen Reichsangehörigen gegen Polen verzichtet und damit den geschädigten Reichsangehörigen gegenüber die Verpflichtung übernommen hat, sie für ihre durch den Verzicht wegfallenden Forderungen zu entschädigen.

Den Herausgebern gebührt Dank für dieses Buch, das dazu bestimmt ist, vom Schicksal hart getroffenen Deutschen bei der Verfolgung ihrer berechtigten Ansprüche ein Helfer zu sein.

Herzliche Bitte!

Der Winter steht vor der Tür. Noch drohender hebt die Sorge ihr Haupt. Den Familien, in denen der Vater fehlt oder arbeitslos ist, fehlt es an allem. Sehr not tut geeignete Winterkleidung. Da bitten wir die lieben Hausfrauen herzlich, in ihrem Kleiderschrank Umschau zu halten. So manches getragene Kleidungsstück, das sie entbehren können, kann noch gute Dienste leisten.

Jeder, der noch sein täglich Brot hat, und sei es auch knapp, soll sich mit verantwortlich fühlen für seine notleidenden Volksgenossen. Nur wenn wir uns wirklich zu einer Gemeinschaft zusammenschließen, in der einer dem andern beisteht, werden wir der Nöte Herr werden.

Spenden an Kleidungsstücken bitten wir in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 (ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 37) abzuliefern oder anzumelden, damit sie abgeholt werden können.

Geldspenden erbitten wir auf das Konto „Altershilfe des Deutschen Frauenbundes“ der Deutschen Volksbank.

Wer nach Kräften mithilft, anderer Leiden zu lindern, wird leichter die eigenen Sorgen tragen und das frohe Gefühl der Pflichterfüllung wird ihm der beste Dank sein.

Deutscher Frauenbund.
M. Schnee.

10973

Wirtschaftliche Rundschau.

Aufhebung der Umsatzsteuer auf inländischen Getreidebörsen.

Der Finanzminister hat auf Grund des Art. 94 des Gesetzes über die staatliche Gewerbesteuer vom 15. Juli 1925 alle Finanzkammern, sowie das schlesische Wojewodschaftsamt ermächtigt, die Beträge aus dem Titel der Umsatzsteuer für Kassentransaktionen aller Arten von Getreide, die auf inländischen Getreide- und Warenbörsen getätigt wurden, aufzuheben. Anwendung findet diese Anordnung auf alle seit dem 1. November d. J. getätigten Umsätze. Gleichzeitig wird die Einziehung der Anzahlungen für die auf obigen Börsentransaktionen entfallende Umsatzsteuer eingeschränkt.

(Bem. d. Red.: Wir geben vorstehende Meldung wörtlich nach der „Agencja Wschodnia" wieder, obwohl sie uns im letzten Satz einen Widerspruch zu enthalten scheint.)

Die letzten Holzpreise der Staatsforsten.

Die vom Landwirtschaftsministerium festgesetzten Holzpreise der staatlichen Forsten gestalteten sich im Engroshandel loko Verladestation folgendermaßen:

		Anfang Sept.	Anfang Okt.
Kiefernlangholz für Schnittzwecke in cbm:			
Staatl. Forstdirektion	Warszawa	38,00	36,00
„ „	Radom	36,00	35,00
„ „	Siedlce	36,00	36,00
„ „	Wilno	30,00	26,00
„ „	Białowieża	35,00	33,00
„ „	Poznań	39,50	36,50
„ „	Bydgoszcz	44,00	40,00
„ „	Toruń	44,00	43,00
Kiefernblöcke für Schnittzwecke in cbm:			
Staatl. Forstdirektion	Siedlce	31,50	31,50
„ „	Lwów	26,00	26,00
Eichenklötze zu Tischlerzwecken in cbm:			
Staatl. Forstdirektion	Luck	155,00	155,00
Eichenklötze für Schnittzwecke in cbm:			
Staatl. Forstdirektion	Białowieża	71,00	71,00
Kiefernes Grubenholz in cbm:			
Staatl. Forstdirektion	Warszawa	26,00	24,00
„ „	Radom	26,00	25,00
„ „	Siedlce	22,00	20,00
„ „	Poznań	27,50	—
„ „	Bydgoszcz	33,00	30,00
„ „	Toruń	30,00	28,00
Papierrundholz in fm:			
Staatl. Forstdirektion	Siedlce	23,00	23,00
„ „	Wilno	20,00	18,00
„ „	Białowieża	20,40	21,35

Der Devisenmarkt. Nach einem Bericht des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung sind im September 1930 von der Bank Polski insgesamt 49,4 Millionen Złoty an Devisen abgeflossen. Dies ist der größte Devisenabfluß seit dem Bestehen des Aktivsaldos der polnischen Handelsbilanz, mit Ausnahme von Januar, in welchem Monat die Abzahlung polnischer Auslandsschulden den Devisenbestand der Bank Polski noch mehr vermindert hatte. Der Rückgang der Devisenreserven der Bank Polski ist durch die Kapitalflucht nach dem Auslande, die Thesaurierung der Valuten im Inlande, sowie die Kündigung und Rückzahlung kurzfristiger ausländischer Anleihen hervorgerufen worden. Die Gestaltung auf dem Devisenmarkt hat die Bank Polski veranlaßt, die Diskontrate auf 7,5 Prozent zu erhöhen und außerdem Kreditrestriktionen vorzunehmen. Auch wurden größere Goldbestände in Devisen umgewandelt. Die polnischen Devisenkurse hängen im übrigen in hohem Maße von der Gestaltung des deutschen Devisenmarktes ab. Die Kurse der polnischen Staatsanleihen in Newyork erreichten zwischen dem 13. und dem 18. 10. ihren Tiefstand mit 64,9. Die Pfandbriefe auf der Warschauer Effektenbörse erreichten den niedrigsten Stand zwischen dem 20. und 25. 10.: diese Kurse bedeuten für die Neubesitzer eine Rentabiltät von 13 bzw. 12,03 Prozent.

„Warum erhält Polen keine französischen Anleihen?" Unter dieser Überschrift bringt der Krakauer „Il. Kurjer Codzienny" eine Notiz seines politischen Korrespondenten in Paris. Darin heißt es, daß der Präsident der Bank von Frankreich Verhandlungen mit der Bank von London und der Reichsbank führt, um die Linie der zukünftigen Finanzpolitik zwischen den drei Ländern festzulegen. Bei dieser Gelegenheit soll der Kreditplan der Bank von Frankreich eingehend erörtert und festgelegt werden. Ein Teil der Deutschland zu gewährenden Anleihen soll von Paris direkt nach Deutschland gehen, während ein anderer Teil über Amsterdam geleitet werden soll. Der Korrespondent gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Franzosen eine große Bereitwilligkeit zeigen, Deutschland Anleihen zu gewähren, während sie gegenüber den Ost- und Südostländern die größte Reserve zeigen. Was Polen anbetrifft, so ist dies ohne Zweifel auf die Polen feindliche Kampagne zurückzuführen, welche von deutschen Elementen in den Pariser Finanzkreisen geführt wird. Derartige Berichte sind natürlich nur geeignet, böses Blut in Polen hervorzurufen und die deutsch-polnischen Gegensätze noch weiter zu verschärfen.

Änderung des Waldschutzgesetzes. Vor einigen Tagen fand im polnischen Landwirtschaftsministerium unter dem Vorsitz des Direktors des Forstdepartements eine Sitzung statt, an welcher sämtliche Vertreter der polnischen Waldwirtschaft teilnahmen. In der Sitzung wurde über einen Gesetzentwurf beraten betr. Änderung des bestehenden Waldschutzgesetzes. Der Entwurf sieht eine Erweiterung des Waldschutzes in Polen vor.

Einführung von mittelfristigen landwirtschaftlichen Krediten? Auf der Warschauer Agrarkonferenz hat der Finanzberater der Polnischen Regierung, Charles Dewey, einen Vortrag über die Notwendigkeit der Einführung von mittelfristigen Krediten in den landwirtschaftlichen Staaten gehalten. Trotz der Aktualität des Themas ist auf der Warschauer Konferenz in dieser Hinsicht kein Beschluß gefaßt worden. Dagegen beschäftigten sich die polnischen Staatsbanken mit den Ausführungen Deweys, zumal der mittelfristige Kredit in einem Lande wie Polen zu den wichtigsten Aufgaben der Agrarbanken gehört. Voraussichtlich wird die Emissionstätigkeit folgendermaßen geregelt werden: 1. Die Emissionsbanken werden durch die Regierung kontrolliert. 2. Sie werden das Recht haben, landwirtschaftliche Registerpfandkredite mit einer Laufzeit von 6 Monaten bis zu 3 Jahren zu erteilen, wobei die gewährten Kredite 50 Prozent des Wertes der registrierten (verpfändeten) Artikel nicht übersteigen dürfen. 3. Die Banken werden das Recht haben, eigene Obligationen, deren Höhe das Eigenkapital nicht übersteigen darf, zu emittieren. 4. Diese Obligationen werden mit einer Garantie der Polnischen Regierung versehen sein. 5. Die Obligationen müssen ferner bei den Banken durch entsprechende Sicherheiten gedeckt werden.

Anleiheverhandlungen der Warschauer Bodenkreditgesellschaft. Wie verlautet, werden sich demnächst Vertreter der Warschauer Bodenkreditgesellschaft nach Paris begeben, um dort die unterbrochenen Verhandlungen bezüglich Unterbringung von 25 Millionen Dollar Pfandbriefen auf dem französischen Kapitalmarkt wieder aufzunehmen. Nebenbei bemerkt, hat die genannte Gesellschaft auf dem französischen Markt bereits sechsprozentige Pfandbriefe über 50 Millionen Frank untergebracht, welche auf der Pariser Börse mit 90 notiert werden und sich gegenüber anderen polnischen Papieren durch einen stabileren Kurs auszeichnen. Auf dem amerikanischen Markt hat die Gesellschaft 1 Million Dollar achtprozentige Pfandbriefe untergebracht, deren Kurs zwischen 80 und 90 schwankt.

Die Lage auf dem Krakauer Holzmarkt. Von der Krakauer Industrie- und Handelskammer wird berichtet, daß sich die Lage auf dem Holzmarkt im Monat Oktober im Zusammenhang mit dem Preissturz und dem Absatzmangel weiterhin verschlechtert hat. Der Preis- und Absatzrückgang erfaßt alle Holzgattungen, sowohl Rund- als auch Schnittholz. Lediglich die Preise für Grubenholz haben in der letzten Zeit angezogen. Das Dumping des Russenholzes macht sich auf allen Absatzmärkten fühlbar. Von dem russischen Dumping zeuge am besten die Handelsbilanz Deutschlands, aus welcher hervorgeht, daß Deutschland bei verminderter Gesamtholzeinfuhr aus Rußland dreimal so viel Holz bezogen hat wie im Vorjahre. Die polnische Ausfuhr nach anderen Ländern stößt infolge des niedrigen Preisniveaus auf Schwierigkeiten. Über den Geldmangel wird Klage geführt. Sämtliche Lieferungen werden mit Wechseln bezahlt, die in der Regel prolongiert werden müssen.

Um den deutsch-polnischen Holztarif. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß mit Wirkung vom 1. 11. 1930 eine Ermäßigung der polnischen Eisenbahntarife für Holztransporte nach Deutschland in Kraft treten sollte. Ein polnisches Blatt weiß zu berichten, daß das Inkrafttreten dieser Verordnung vorläufig hinausgeschoben werden mußte, da dieselbe mit dem deutsch-polnischen Tarifabkommen nicht in Einklang gebracht werden konnte. Die interessierten Kreise sind damit begreiflicherweise äußerst unzufrieden, und fordern eine sofortige Durchführung der genannten Verordnung, sowie eine Rückzahlung der in der Zwischenzeit zu viel gezahlten Transportkosten.

Dewey über die polnische Holzwirtschaft. Der Finanzberater der Polnischen Regierung, Charles Dewey, hat sich gegenüber einem amerikanischen Journalisten über die polnische Holzwirtschaft folgendermaßen geäußert: Die Ausfuhr von polnischem Rundholz erfolgt nicht aus der Substanz, sondern ist ein Export des Zuwachses, weil Polen einen scharfen Waldschutz besitzt, dessen Ausführung stark überwacht wird. Auf Grund der Gesetzgebung darf jährlich höchstens der 80. Teil des Waldbestandes exploitiert werden und bekanntlich werden Neupflanzungen innerhalb von 80 Jahren ihrerseits wiederum exploitationsfähig. Von einer Verminderung des Bestandes der staatlichen Forsten Polens kann unter diesen Umständen keine Rede sein.

Die Lage auf dem polnischen Holzmarkt im September 1930. Nach dem soeben erschienenen Oktoberbericht des Instituts für Konjunkturforschung beschränkte die polnische Schnittholzindustrie ihre Produktion im Zusammenhang mit dem Verbrauch der Vorräte an Rohmaterial und den Absatzschwierigkeiten. Die Eisenbahntransporte von Holz zeigten im September zwar eine leichte Steigerung, doch weisen dieselben seit April dieses Jahres eine rückläufige Tendenz auf. In derselben Richtung entwickelt sich die Ausfuhr. Auf dem deutschen Absatzmarkt hat die Lage keine Änderung erfahren. Auf dem britischen Absatzmarkt hat sich die erwartete und Anfang dieses Jahres auftretende gute Tendenz für polnische Ware nicht halten können, und zwar mit Rücksicht auf das mit Sowjetrußland abgeschlossene private Holzabkommen. In anbetracht dieser Umstände hat sich die Lage auf dem polnischen Holzmarkt, sowohl auf dem Binnen- als auch auf dem Exportmarkt ungünstig gestaltet. Die Preisbewegung ist rückläufig. Bei Kiefernholz betrug der Preisrückgang im September etwa 2 Prozent. Zum Bericht des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung möchten wir unsererseits bemerken, daß das zwischen den englischen Holzimporteuren und Sowjetrußland abgeschlossene Abkommen die polnische Ausfuhr nach England eher begünstigen dürfte, und zwar deshalb, weil einerseits das festgesetzte Kontingent nicht größer als in den Vorjahren ist, und andererseits die russischen Preisunterbietungen nunmehr praktisch ausgeschaltet sind.

Firmennachrichten.

Verhütungsverfahren. Das Konkurs-Verhütungsverfahren gegen die Mühlenfirma A. Foerster i Ska. in Lisewo bei Golub, Inh. Adolf und August Foerster, wird aufgehoben, da der Termin für den erteilten Zahlungsaufschub abgelaufen ist. — In der Angelegenheit des Verhütungsverfahrens gegen die Firma Zygfryd Brzoskowski in Brusy, Kreis Konitz (Chonice) wird eine allgemeine Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über das Verfahren für den 25. November d. J., 10 Uhr vormittags, im Konitzer Kreisgericht, Zimmer 14, anberaumt.

Zahlungsaufschub. Der Firma „Dom Konfekcyjny Hugo Schmechel i Synowie Sp. Akc." in Graudenz, Marienwerderstraße (Wybickiego) 44, ist vom Kreisgericht ein Zahlungsaufschub auf die Dauer von drei Monaten, bis zum 29. Januar 1931, gewährt worden. Zum gerichtlichen Aufseher hat das Kreisgericht den Rechtsanwalt Witold Kurowski in Graudenz bestellt.

Zahlungsaufschub-Verlängerung. Der Firma St. Chuda, Inh. Józef Bittner, in Graudenz, Altestraße (Stara) 23, ist der ihr seinerzeit vom Kreisgericht bewilligte Zahlungsaufschub auf weitere drei Monate, bis zum 26. Januar 1931, verlängert worden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 7. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 6. November. Danzig: Ueberweisung 57,64 bis 57,79. Berlin: Ueberweisung 46.95—47,15. London: Ueberweisung 43.35. Newyork: Ueberweisung 11.22. Prag: Ueberweisung 377,62½. Wien: Ueberweisung 79,40—79,68. Zürich: Ueberweisung 57,75.

Warschauer Börse v. 6. November. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,42. 124,73 — 124.11. Belgrad —. Budapest 156.15. 156.55 — 155.75. Bukarest 5,30, 5,31½ — 5,28½, Danzig 173,25, 173,68 — 172,82, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359.14, 360,04 — 358,24. Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,33. 43,44 — 43,22, Newyork 8,914, 8,934 — 8,894. Oslo —, Paris 35,03, 35,11 — 34,94. Prag 26,45, 26,51 — 26,39, Riga —, Stockholm —. Schweiz 173,09. 173,52 — 172,66. Tallin —, Wien 125,65. 125,96 — 125,34. Italien 46.70, 46,82 — 46,58.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,58.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 5. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br. Noten: London 25,00½ Gd., 25,01 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br. Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,79 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. November Geld	Brief	In Reichsmark 5. November Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.192	4.20	4.1845	4.2025
5 %	1 England	20.362	20.402	20.365	20.405
4 %	100 Holland	168.73	169.07	168.79	169.13
—	1 Argentinien	1.442	1.446	1.437	1.441
5 %	100 Norwegen	112.13	112.35	112.15	112.37
5 %	100 Dänemark	112.10	112.32	112.15	112.37
—	100 Island	92.10	92.28	92.11	92.29
4.5 %	100 Schweden	112.40	112.62	112.47	112.69
3.5 %	100 Belgien	58.435	58.555	58.455	58.575
7 %	100 Italien	21.94	21.98	21.945	21.985
3 %	100 Frankreich	16.462	16.502	16.457	16.497
3.5 %	100 Schweiz	81.325	81.485	81.37	81.53
5.5 %	100 Spanien	47.20	47.30	47.30	47.40
—	1 Brasilien	0.429	0.431	0.428	0.430
5.48 %	1 Japan	2.080	2.084	2.082	2.086
—	1 Kanada	4.197	4.205	4.1980	4.2060
—	1 Uruguay	3.337	3.343	3.336	3.343
5 %	100 Tschechoslowak.	12.432	12.452	12.435	12.456
7 %	100 Finnland	10.551	10.571	10.553	10.573
—	100 Estland	111.64	111.66	111.64	111.86
—	100 Lettland	80.68	80.84	80.70	80.86
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.040	3.046	3.040	3.046
6 %	100 Jugoslawien	7.429	7.443	7.429	7.443
7 %	100 Oesterreich	59.04	59.16	59.085	59.205
7.5 %	100 Ungarn	73.365	73.505	73.385	73.525
6 %	100 Danzig	81.44	81.60	81.45	81.61
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.435	5.445	5.435	5.445
—	1 Kairo	20.885	20.925	20.89	20.93
9 %	100 Rumänien	2.436	2.490	2.489	2.493
—	Warschau	47.00	47.20	46.95	47.15

Züricher Börse vom 6. November. (Amtlich.) Warschau 57,75, Paris 20,24, London 25,03½, Newyork 5,1537½, Belgien 71,83, Italien 26,97½, Spanien 58,10. Amsterdam 207,42½, Berlin 122,80, Wien 72,57½, Stockholm 138¼, Oslo 137,82½, Kopenhagen 137,80, Sofia 3,73, Prag 15,28½, Budapest 90,20, Belgrad 9,1280, Athen 6,66½, Konstantinopel 2.44, Bukarest 3,06, Helsingfors 12,97½, Buenos Aires 1,76½, Tokio 2,56. Privatdiskont 1½ pCt. Tägl. Geld 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89½ Zł., do. kl. Scheine 8,88½ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,17 Zł., 100 Schweizer Franken 172,41 Zł., 100 franz. Franken 34,89 Zł., 100 deutsche Mark 211,78 Zł., 100 Danziger Gulden 172,56 Zł., tschech. Krone 26,35 Zł., österr. Schilling 125,15 Zł.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 6. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau; Marktpreise: Roggen 18,50—19, Weizen 26—27, Einheitshafer 20,50—22,50, Grützgerste 19—20, Standard-Braugerste 24—25, Luxus-Weizenmehl 60—70, Weizenmehl 4/0 50—60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 14 bis 15, mittlere 12—13, Roggenkleie 10—10,25, Leinkuchen 28,50—29, Rapskuchen 20—20,50. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 6. November. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen 22,75—24,00 Zł., Roggen 16,70—17,00 Zł., Mahlgerste 19,00—20,50 Zł., Braugerste 24,00—26,00 Zł., Felderbsen —.— Zł., Viktoriaerbsen 27,00—31,00 Zł., Hafer 16,75—17,75 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —.— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70% —.— Zł., do. 65% —.— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 13,00—15,00 Zł., Roggenkleie 10,25—11,25 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation.

Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 6. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 75—76 Kg., 240,00—241.00, Roggen märk., 70—71 Kg., 150,00—152,00, Braugerste 184.00—210.00, Futter- und Industriegerste 165,00—176,00, Hafer märk. 138,00—148,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 28,25—37.00, Roggenmehl 23,75—26,75, Weizenkleie 7,50—8,00, Roggenkleie 7,00—7,50, Viktoriaerbsen 25,00 bis 31,00, Kl. Speiseerbsen 24,00—26,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 19.00—20.00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 17.00 bis 20,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 8,50—9,25, Leinkuchen 14,00—14,30, Trockenschnitzel 5,10—5,50, Soya-Extraktionsschrot 12,20—13,00, Kartoffelflocken —,—.

Infolge der fast völligen Isoliertheit vom Weltmarkte blieben die wiederum schwächeren Meldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten ohne Einfluß auf die Preisgestaltung für deutsches Brotgetreide.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 6. November.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g 20; Klasse A über 60 g 19; Klasse B über 53 g 17; Klasse C über 48 g 15. Frische Eier Klasse B über 53 g 14½—15; aussortierte kleine und Schmutzeier 11. Auslandseier: Dänen: 18er 21; Belgier, Durchschnittsgewicht 68 g 20½, 60—62 g 19¾; Italiener usw., Durchschnittsgewicht 57—58 g 18; Rumänen: 12½—13; Ungarn, Jugoslawien: 12½—13; Polen: normale 11½—12; kleine, mittel, Schmutzeier 10½—11. In- und ausländische Kühlhauseier: Extra große 14½—15½, große 13½, normale 11—11½, kleine 9½—10. Kalkeier: Extra große 13, große 11—11½, normale 9½—10.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Witterung: schön. Tendenz: abwartend, deutsche Ware knapp.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse v. 6. November. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 92,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) 170, do. in Walz- oder Draht-Barren (99%) 174, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 47,00—49,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 49,50—51,50. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Edelmetalle. Berlin, 6. November. Silber 900 in Stäben das Kg. 49,50—51,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 3—5 Mark.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Alter Abonnent." 1. Sie brauchen die Bienen nicht abzuschaffen; es wird wohl genügen, wenn Sie gegen die zu hohe Einschätzung, die durch den Hinweis auf die Einnahmen aus der Bienenwirtschaft unrichtig begründet wird, Berufung einlegen. 2. Wie wir zu der angeblich deutschen Liste 23 stehen, können Sie aus unserer wiederholten Stellungnahme dazu an anderer Stelle des Blattes entnehmen. Die einzige deutsche Liste hat die Nr. 12.

Susanna. 1. Der Betreffende hat an die fragliche Versicherungsgesellschaft noch Ansprüche. Da aber diese Gesellschaften nur nach ihrem Vermögensstand aufwerten, ist es zweckmäßig, sich an die Gesellschaft selbst um Auskunft zu wenden. Die Gesellschaft kann die Sache selbst erledigen, sie kann sich aber auch darauf berufen, daß diese Frage durch den deutsch-polnischen Vertrag vom 5. Juli 1928 dahin geregelt worden ist, daß die Auszahlung der Ansprüche der Gesellschaft gegenüber durch die Polnische Regierung erfolgen soll. Sollte diese letztere Auskunft erfolgen, dann müßte der den Anspruch geltend machende Versicherte noch warten, da das erwähnte deutsch-polnische Abkommen vom 5. Juli 1928 noch nicht ratifiziert und deshalb noch nicht in Kraft ist. — In der anderen Sache Ihres Schützlings wird — fürchten wir — nicht viel zu machen sein. Der Betreffende hätte seinerzeit auf Grund seiner Kriegsanleihe eine Vorzugsrente beantragen können, aber die Gewährung derselben hatte zur Voraussetzung, daß sein Einkommen 1000 Reichsmark nicht überstieg. Wenden Sie sich an Herrn Studienrat Heidelck in Bydgoszcz, ul. 20 stycznia 20 Nr. 37. 2. Die Auskunft, daß die früheren Beiträge zur Angestelltenversicherung nicht angerechnet würden, war falsch. Vermutlich ist sie nur mißverstanden worden. Nur die ausländischen Angestellten der fremden diplomatischen Vertretungen in Polen sind von der Versicherungspflicht befreit. Da die fremden Diplomaten der polnischen Jurisdiktion nicht unterstehen, können sie auch nicht angehalten werden, die auf den Arbeitgeber entfallenden Versicherungsbeiträge für ihre Angestellten polnischer Staatsangehörigkeit zu entrichten. 3. Ihre Tochter ist zweifellos polnische Staatsangehörige, und zwar auf Grund der Wiener Konvention vom 30. August 1924, nicht aber auf Grund Ihrer eigenen polnischen Staatsangehörigkeit. Denn Ihre Tochter war, als eine Optionserklärung abgegeben werden konnte, bereits 18 Jahre alt, sie wurde also von Ihrer Staatsangehörigkeit nicht umfaßt. Die jetzt geforderten Nachweise beruhen auf einer Verfügung des Innenministeriums und müssen beigebracht werden. Zuständig ist das Starostwo, in dessen Amtsbereich Ihre Tochter wohnt.

Hasenjagd in Pommerellen. In Pommerellen beginnt, wie schon mitgeteilt, die Hasenjagd in diesem Jahre erst am 1. Dezember. Nach dem Gesetz macht alljährlich im Dezember der Wojewode die Liste der Schonzeiten, die für das nächste Jahr gelten, im Amtsblatt bekannt.

M. W. 31. Es werden nur 17 Wochen Arbeitslosenunterstützung gewährt; die bezügliche Notiz bei uns ist von Ihnen mißverstanden worden.

Berlin. Zur zwangsweisen Einziehung der fraglichen Schuld von Ihnen ist erst eine neue Klage beim polnischen Gericht anhängig zu machen. Da der Betrag vor dem Kriege ausgeklagt ist, muß er voll bezahlt werden. Ein Zahlungsaufschub findet nicht statt.

Wilhelm L. in T. bei Graudenz. Sie haben, da Sie seinerzeit das Geld nur mit Vorbehalt angenommen haben, auf die Aufwertung der Hypothek noch vollen Anspruch. Es fragt sich nur, ob der jetzige Eigentümer für die Forderung auch als persönlicher Schuldner einzustehen hat. Das müssen Sie zunächst aufklären. Ist er persönlicher Schuldner, d. h. hat er sich im Kaufvertrag als Selbst- und Alleinschuldner bekannt, dann können Sie von ihm bis 100 Prozent der Schuld fordern, wenn das Grundstück seinen früheren Wert beibehalten hat. Bei 100 Prozent wären es 5061,70 Złoty. Abzuziehen wäre der im Jahre 1924 an Sie gezahlte Betrag nicht, denn dieser an Sie gezahlte Betrag wird, auch wenn die Nominalsumme der Schuld verzehnfacht worden sein sollte, nicht den Wert eines Streichholzes gehabt haben. Ist der jetzige Eigentümer des Grundstücks aber nicht persönlicher Schuldner, so können Sie von ihm nur 18¾ Prozent = 949 Złoty fordern. Wegen des Restes müßten Sie sich dann an dessen Vorbesitzer halten, der in solchem Falle persönlicher Schuldner wäre.

Nr. IV F. 100. Uns sind nur folgende Zeitungen in Wolhynien bekannt, die man als deutsch ansprechen kann; das sind: „Wolyner Leben" und „Wolyner Woch", die beide in jiddischem Jargon geschrieben sind.

„Wilhelmine." Der Beamte ist zweifellos dazu berechtigt. Er hätte die Sachen schon früher fortbringen lassen können. Die Abwesenheit der Eigentümer der Sachen bildet dafür kein Hindernis.

K. L. Es ist nicht ratsam, auszuwandern, und wir können Ihnen nur raten: Bleibe im Lande und nähre dich redlich.

Kirchliche Woche in Bromberg.

IV.

Jugendtag.

Man mag und kann die Tage der Kirchlichen Woche nicht gegeneinander abwägen und einen von ihnen als Höhepunkt bezeichnen, zumal jeder Teilnehmer nach subjektivem Empfinden und Eindrücken die Veranstaltungen verschieden bewertet. Eins aber ist gewiß: Wenn sonst eine mehr als dreitägige Tagung die Eindrucksfähigkeit abschwächt und man am Schluß rechtschaffen tagungsmüde wird, in der Kirchlichen Woche kommt solche Stimmung nicht auf, denn der Jugendtag am Ende macht wieder frisch und aufnahmefähig.

Vor Tau und Tag waren sie von daheim aufgebrochen, die jungen Männer und jungen Mädchen und zogen mit ihren Wimpeln und Abzeichen, ihren Lauten und Posaunen in Bromberg ein, die Mädchen in die Pfarrkirche, die jungen Männer in die Christuskirche und später ins Gemeindehaus. Junge, frische Menschen im kalten, klaren Novembermorgen, nicht zum Vergnügen, nicht aus Sensationsbedürfnis hierher geeilt, sondern mit dem Wunsch und Willen, sich um einen festen Mittelpunkt zu scharen und sich Weg und Ziel weisen zu lassen.

Von Posaunenchören und Liedern umrahmt, galt die Tagung der

männlichen Jugend

ebenfalls der Bibel, dem Kampf, der um sie tobt, und der Kraft, die von ihr ausgeht. Unter der Leitung von Generalsuperintendent D. Blau waren die Verhandlungen auf einen frischen, jugendbewegten Ton gestimmt. Jugendpfarrer Brauer aus Posen stellte die rote Jugend Sowjetrußlands in anschaulichen und eindrucksvollen Bildern der christlichen Jugend Polens gegenüber und ließ seine lebendigen Ausführungen in der Gewissensfrage ausklingen, ob die evangelische Jugend Polens ebenso viel für die Bibel getan habe wie die rote Jugend Sowjetrußlands gegen die Bibel. — Bundesdirektor Dietz aus Dresden ließ aus seiner reichen Erfahrung im Umgang mit jungen Menschen Lebensbilder aus der Bibel lebendig werden, um zu zeigen, welche Kraft in der Bibel für die Jugend von heute bereitliegt. Aber auch aus Vergangenheit und Gegenwart des eigenen Volkes stellte er ihnen kraftvolle, schaffensfreudige, ungebeugte Männer, deren Kraftquelle die Bibel war, vor Augen.

Die Versammlung der

jungen Mädchen

in der Pfarrkirche stand unter der Leitung von Studiendirektor Hildt aus Posen. Pfarrer Riethmüller aus Dahlem stellte die Bibel hinein in die Wirklichkeit des Lebens, auch des Jugendlebens. Die Bibel ist kein Allheilmittel, zu dem man erst in Notzeiten greift. Sie ist auch nicht bloß ein Prunkstück für festliche Gelegenheiten, sondern sie ist das tägliche Brot, das man jeden Tag zu sich nimmt und ohne das man nicht sein kann. Dazu gehört aber, daß die Bibel persönlicher Besitz jedes einzelnen sein und immer von neuem werden muß. Pfarrer Lassahn aus Vandsburg knüpfte daran eine ganz praktische Anleitung zum Bibellesen und Bibelverständnis. — In der Mädchenversammlung waren Lieder- und Lautenchöre nicht nur festliche Umrahmung, sondern an den Vortrag schloß sich ein gemeinsames Jugendsingen unserer alten, freudigen und starken Choräle unter der frischen und begeisternden Leitung von Pfarrer Riethmüller selbst. Es war eine Herzensfreude, die mehr als 1200 Mädchenstimmen zusammenklingen zu hören mit rechtem Verständnis für Wort und Weise, Gehalt und Aufbau des Liedes.

Wenn wir es auch abgelehnt haben, innerhalb der Kirchlichen Woche einen besonderen Höhepunkt herauszugreifen, der Jugendgottesdienst ist ganz gewiß auch nach allgemeinem Empfinden der Höhepunkt des Jugendtages. Ein Jugendgottesdienst unterscheidet sich nicht aus dem äußerlichen Grunde von anderen Gemeindegottesdiensten, daß hauptsächlich die Jugend in der Kirche sitzt. Sein Kennzeichen ist es, daß die Jugend selbst den Gottesdienst mit gestalten will, mehr als es die evangelische Gemeinde, die an sich ja schon stark beteiligt am Gottesdienst ist, zu tun pflegt. Seit Wochen haben die Posaunenchöre und Singchöre im ganzen Lande an den Liedern und Weisen geübt, die im Jugendgottesdienst erklingen sollten. Es sind alles Lieder aus dem Neuen Gesangbuch, keine schwierigen Motetten oder mehrstimmige Chöre, sondern unsere einstimmigen alten Choräle, die in frischem Wechselgesang durch die Gotteshäuser schallen. In zwei Kirchen nämlich, der Paulskirche und der Pfarrkirche, fanden genau die gleichen Gottesdienste mit derselben Liturgie statt, nur zeitlich um eine halbe Stunde unterschieden. In beiden ließ es sich Generalsuperintendent D. Blau nicht nehmen, auch der Jugend zuzurufen, auf die Stimme der Wahrheit zu hören, die aus der Bibel so deutlich erklingt. Die Predigt in der Pfarrkirche hielt Pfarrer Lohmann aus Kassel, während in der Paulskirche Pfarrer Riethmüller predigte. Das Thema der Gottesdienste hieß „Die Bibel, das Wort Gottes".

Ernst und Fröhlichkeit gehören am Jugendtag eng zusammen. Gewiß waren schon die gemeinsamen Fahrten nach und von Bromberg ein schönes Erlebnis. Hier schenkten die Massenquartiere, das wohl vorbereitete gemeinsame Essen und der von den Bromberger Frauenhilfen freundlichst gespendete Kaffee weitere frohe Stunden der Gemeinschaft. Solche Gemeinschaft war aber auch an den anderen Tagen stets vorhanden. Die herzliche Gastfreundschaft der Bromberger Häuser, die umsichtigen Vorbereitungen der Veranstalter, der Pfarrer, der Gemeindekirchenräte, der Organisten, der Frauenhilfen, der jugendlichen Helfer und all der anderen Vielen, ohne die die Kirchliche Woche nicht zustandekommen und nicht gelingen kann, haben solche frohe Gemeinschaft glaubensbrüderlicher, evangelischer Art geschaffen.

Dem Dank der Teilnehmer für Gastfreundschaft und Vorbereitungen gab Pfarrer Lic. Dr. Kammel in seiner Schlußansprache am Abend Ausdruck, in der er auch dieser Kirchlichen Woche, die trotz der schweren Zeit wieder zustandegekommen ist, Nachhall und Nachwirkungen wünschte, die nicht nur im persönlichen Leben und in der Familie, sondern auch in den Gemeinden und in der Öffentlichkeit zu spüren sein sollen. Das war der Schluß des Jugendtages, der wie alle Tage noch einen Volksmissionsvortrag von Pfarrer Lohmann in der Christuskirche brachte. Der Einstellung der Jugend entsprechend, die sich recht viel Freude vom Leben wünscht, trug dieser letzte Vortrag das Thema „Das Buch von der großen Freude". Das war der beste Ausklang dieses Tages, daß die Jugend nicht problembeschwert nach Hause fuhr, sondern gestärkt und aufgerichtet von der großen Freude. pz.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. November.

Kühl und zeitweise heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet kühles, zeitweise heiteres Wetter an.

Tödlicher Verkehrsunfall.

Am 5. d. M. um 8.15 Uhr abends ereignete sich in der Fordonerstraße in der Nähe des Hauses Nr. 60 ein schrecklicher Unglücksfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte. Von Fordon fuhr um die genannte Zeit der 33jährige Rechtskonsulent Paul Boguslawski, wohnhaft Wilhelmstraße (Jagiellońska) 19, nach Bromberg. Auf dem Soziussitz hatte er sein achtjähriges Söhnchen bei sich. Wie Zeugen bekunden, soll B. ohne Licht gefahren sein. Aus der Richtung von Bromberg kam zur selben Zeit der zwischen Bromberg und Fordon verkehrende Autobus, der von dem 28jährigen Chauffeur Heinrich Berkowski gesteuert wurde. Der Chauffeur beobachtete im Lichte der Scheinwerfer, daß ein Motorradfahrer auf der Straße von der einen zur anderen Seite fuhr und gab die vorschriftsmäßigen Signale. Die Zeugen bekundeten, daß der Autobus sodann ganz auf die rechte Seite gesteuert wurde, in der Annahme, daß der Motorradfahrer die richtige Straßenseite benutzen würde. Dies war jedoch nicht der Fall und wenige Augenblicke später erfolgte ein Zusammenstoß.

Der Autobus wurde zum Stehen gebracht, und den Passagieren bot sich ein trauriger Anblick dar. Auf der Chaussee lag Boguslawski mit einem schweren Schädelbruch, während sein Söhnchen einige Meter weit geschleudert wurde und mit leichten Verletzungen davonkam.

Der zur Unfallstelle gerufene Arzt Dr. Chelkowski konnte nur den Tod des Rechtskonsulenten feststellen. Der Leichnam wurde nach der Halle des Friedhofs an der Schubiner Chaussee gebracht.

Im Wahlbezirk 32

zu dem die Kreise Bromberg Stadt und Land, Inowrocław, Schubin, Wirsitz, Strelno und Znin gehören, wählen wir bei der

Sejmwahl am 16. November d. J.

die einzige deutsche Liste unseres Wahlbezirkes

Nr. 12

§ **Eröffnung der Bahnstrecke nach Gdingen.** Am Mittwoch begab sich die interministerielle Kommission unter Anwesenheit der höheren Beamten der Danziger Eisenbahndirektion von Gdingen nach Bromberg, um die neue Bahnstrecke zu besichtigen. Ebenfalls fand die Eröffnung des Eisenbahnerkinderheims im ehemaligen Direktionsgebäude in der Bahnhofstraße statt. An der Feierlichkeit nahm Verkehrsminister Ingenieur Kühn mit seiner Gemahlin teil. Am 9. d. M. wird der Minister der Eröffnung der Bahnstrecke Groß Neudorf (Nowawieś Wielka) — Gdingen (Gdynia) beiwohnen.

§ **Die Krankenkassen sollen sich einschränken.** Auf Grund zahlreicher Denkschriften und Einsprüche der Industriekreise hat das Hauptversicherungsamt eine Verordnung zwecks Einschränkung aller Investitionen in den Krankenkassen und anderen sozialen Versicherungsinstitutionen für die notwendigen Bedürfnisse herausgegeben. Insbesondere sind alle Projekte zum Bau von neuen Spitälern, Laboratorien, Ambulatorien u. a. Anstalten eingehalten.

§ **Achtung, Rad- und Motorradfahrer!** Der Stadtpräsident Dr. Śliwiński macht mit Rücksicht auf die vielen Verkehrsunfälle Rad- und Motorradfahrer darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, die Verkehrsvorschriften zu beachten; denn viele Unfälle ereignen sich gerade durch die in dieser Hinsicht geübte Nachlässigkeit der Radfahrer. Auch sind diese verpflichtet, ihre Radfahrkarten und die Motorradfahrer ihre Fahrdiplome bei sich zu haben. Übertretungen werden streng bestraft.

§ **Gewarnt** wird polizeilich vor einem Mann namens Teofil Dawidowicz, der verschiedene Betrügereien verübt, indem er die Papiere eines Schützenverbandes vorlegt. Er sammelt angeblich Käufer und Abonnenten für Bilder und Zeitschriften. Für geleistete Anzahlungen liefert er nichts. Die Polizei bittet, bei seinem Auftreten den Betrüger unverzüglich verhaften zu lassen.

§ **Für 14 000 Złoty Waren gestohlen. In der Nacht zum 5. d. M. brachen bisher unbekannte Diebe in das Galanterie- und Trikotagengeschäft von Hugo Lange, Mittelstraße (Sienkiewicza) 21 und entwendeten rund 100 Wolljacken, Spitzen, Strümpfe verschiedener Farbe und Art im Gesamtwert von 14 000 Złoty.**

§ **Diebstahlschronik.** Ein Herrenfahrrad wurde Ludwig Myslicki, Schwedenbergstraße (Ks. Skorupki) 106 vor dem Kreisgerichtsgebäude gestohlen. — Helene Nehring, Neuhöferstraße (Nowodworska) 48 wurde eine Handtasche mit 315 Złoty Inhalt entwendet. Ein Teil des Geldes konnte der erkannten Diebin abgenommen und der Geschädigten wiedergegeben werden.

§ **Wer sind die Eigentümer?** Bei der hiesigen Kriminalpolizei, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 3, Zimmer 73, befinden sich folgende Gegenstände, die von Diebstählen herrühren: Eine Weckeruhr mit Leuchtziffern, ein Armband, Löffel, Teelöffel, Gabeln und ein Messer mit dem Stempel „Gebrüder Hepp 90", außerdem ein Damenpelzkragen von dunkelbrauner Farbe. Die eventuell Geschädigten können sich im obengenannten Amte melden.

Deutsche Wähler im Wahlbezirk 36

(Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein u. Schmiegel)

Wie uns der deutsche Wahlausschuß mitteilt, hat man noch in letzter Stunde der Deutschen Liste in Eurem Wahlkreis den Anschluß an die Staatsliste des Deutschen Wahlblocks versagt. Die deutsche Liste im Wahlbezirk 36 trägt daher nicht die Nr. 12 sondern die

Nr. 22

Deutsche Wähler im Wahlbezirk 36!

Wählt alle bei den Sejmwahlen am 16. November die Deutsche Liste Nr 22.

(Spitzenkandidaten: Naumann, v. Saenger, Dr. Sondermann)

Bei den Senatswahlen am 23. November wählt auch Ihr wie alle deutschen Wähler der Wojewodschaft Posen die Liste Nr 12.

§ **Einen Selbstmordversuch** verübte die Danzigerstraße (Gdańska) 101 wohnhafte Marie Wilczyńska am 5. d. M. in den Nachmittagsstunden, indem sie Essigessenz trank. Sie wurde rechtzeitig in das Stadtkrankenhaus geschafft. Der Grund zu der Tat ist bis jetzt noch unbekannt.

§ **Festgenommen** wurden eine Person wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

„Des Geistes Botschaft für die Tage der Endzeit" ist Thema der Allianz-Bibelwoche. Von heute, Freitag, den 7., bis 10. Novbr. täglich nachmittags 5 Uhr (Sonntag 4 Uhr) und abends 8 Uhr: Vorträge von Prediger und Schriftleiter Nagel, Altona, in der Landeskirchl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Vom 11. bis 13. November in der Baptistenkapelle, Pomorska (Rinkauerstraße) 26, um 5 und 8 Uhr abends. Jedermann willkommen. (5425

* * *

pa **Weichselhorst** (Włoki), 6. November. Unerkannte Diebe drangen in der Nacht zum Freitag nach Ausheben des Stallfensters in den Stall und stahlen dem Lehrer Ciegelski 16 Hühner. Dem Besitzer Zapónski entwendeten sie auf die gleiche Weise 13 Enten. Beim Besitzer Grote waren die Spitzbuben ebenfalls bereits im Stall. Durch das Bellen des Hundes erwachte der Besitzer und verjagte sie.

* **Labischin** (Łabiszyn), 5. November. Feuer brach am Mittwoch früh gegen 4 Uhr bei dem Autobesitzer Grabowski auf bisher unaufgeklärte Weise aus. Beide Autos und die in der Nähe stehende Scheune wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist annähernd durch Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung vermutet. — Ihren 80. Geburtstag feiert am 7. d. M. die Witwe Flora Markus in körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder.

v. **Schubin** (Szubin), 6. November. Feuer legte das Wohnhaus des Besitzers Luchowski, sowie das des Hausbesitzers Szafrański vollständig in Asche. Durch das energische Einschreiten der Feuerwehren konnten die Nebengebäude gerettet werden. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

v. **Wongrowitz** (Wągrowiec), 6. November. Selbstmord. Der 73 Jahre alte W. Neumann aus Grabowo, der schon längere Zeit schwer krank danieder liegt, hat sich, da die Schmerzen sehr stark auftraten, einen Geistlichen kommen lassen. Nachdem dieser das Haus verlassen hatte, schnitt sich N. mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Bevor ärztliche Hilfe kam, verstarb der alte Mann.

* **Inowrocław**, 6. November. Riesenfrüchte scheinen in diesem regnerischen Jahr fast keine Seltenheit mehr zu sein. Dennoch hat eine Runkelrübe einen nennenswerten Rekord in bezug auf ihre Größe und Schwere geschlagen. Sie stammt vom Felde des Landwirts Emil Weiß-Penkowo bei Groß Neudorf (Nowawieś Wielka) und hat das schöne Gewicht von 27 Pfund und 100 Gramm erreicht.

* **Posen** (Poznań), 7. November. Zu einem Zusammenstoß zwischen einem zweispännigen Wagen und einem Straßenbahnwagen der Linie 11 kam es in der St. Martinstraße (Św. Marcina). Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Kutscher Peter Klemens trug leichte Verletzungen davon. — Verhaftet wurde der Zögling des Erziehungsheims Nikodem Dłużewicz, Walischei (Chwaliszewo) 27—28, der aus diesem Heim ausgebrochen war. D. wurde außerdem gesucht, da er noch 4 Monate Gefängnis für verschiedene Einbruchsdiebstähle zu verbüßen hatte. Es gelang ferner seinen Komplizen, den Walischei 17 wohnhaften Kazimierz Maj festzunehmen. — Auf dem letzten Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz (Plac Sapieżyński) forderte man für ein Kilo Landbutter 4,40 bis 5,00, Molkereibutter 5,20—5,60, Eier 3,40—3,60, Fettgänse das Kilo 3,80, Tauben 1,30—1,50 das Paar, Rebhühner 2,50 das Paar, Äpfel 0,30—1,00, Birnen 0,40—1,00, Pilze 0,40 bis 1,20.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 7. November 1930.

Krakau + 1,10, Zawichost + 2,90, Warschau + 3,01, Płock + 2,70, Thorn + 3,32, Fordon + 3,12, Culm + 2,78, Graudenz + 2,94, Kurzebrak + 2,99, Piekel + 2,46, Dirschau + 2,30, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,70.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 258

Am 5. d. Mts., früh 4.10 Uhr, verstarb unser inniggeliebter Sohn und Bruder, der

Kaufmann und Restaurateur

Boleslaus Czerski

im Alter von 36 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister Alfons, Marja, Anna, Marta, Klara u. Hedwig.

Bydgoszcz, den 5. November 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 9. November d. J., nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause Długa 61 aus statt. 5417

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des

Kaufmanns

Bernhard Lotz

findet am Montag, dem 10. November, 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

5428 **Die Hinterbliebenen.**

Nach kurzem schweren Leiden ist am Donnerstag, dem 6. November 1930, vormittags unser hochverehrter, lieber guter Chef, der

Kaufmann und Hotelbesitzer

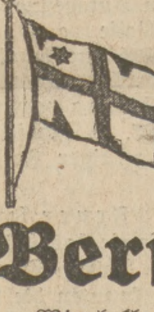
Herr Bernhard Lotz

sanft entschlafen.

Wir werden stets in Dankbarkeit an ihn denken.

Das Personal der Firma B. Lotz.

11862



Gestern morgen verloren wir durch den Tod unseren langjährigen Kameraden

Herrn

Bernhard Lotz

Wir beklagen in ihm eines unserer treuesten Mitglieder, das viele Freunde und Verehrer in unseren Kreisen zurückläßt.

Ruder-Club Frithjof.

Bromberg, den 7. November 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. November, nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 11890

Die Mitglieder versammeln sich um ½3 Uhr im Clubhause.

Am 6. November 1930 ist

Herr Kaufmann

Bernhard Lotz

in die Ewigkeit abberufen worden. Ueber 40 Jahre war er Mitglied unseres Vereins, dem er in den Jahren des Aufstiegs einer der tatkräftigsten Förderer gewesen ist. Aber auch bis zu seinem Tode blieb sein Interesse für unsere Bestrebungen unvermindert.

Das Andenken an diesen Mann bleibt bei uns in Ehren!

Verein junger Kaufleute zu Bromberg E. V.

11863

Für die liebevolle Anteilnahme bei der Krankheit u. Beerdigung unserer geliebten **Edith** sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer **Lehmann** für seine trostreichen Worte am Sarge unseren

tiefgefühltesten Dank.

Namens aller Hinterbliebenen
Agnes Hippe, Bruno Jankowski.

Grudziądz, im November 1930. 11874

PIANOS

solide Ausführg., anerkannt schönvoller Ton, verkft. zu Fabrikpreisen **O. Majewski,** Bydgoszcz, Pomorska 65.

5421

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäfts wird fortgesetzt ***täglich von 8-12 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr nachmittags.*** *Gelegenheit für Aussteuer- und Weihnachts-Einkäufe.*

Unsere Preise frappieren jedermann.

Siuchniński & Stobiecki

Stary Rynek Nr. 3. BYDGOSZCZ. Telefon Nr. 123.

11878

Herzliche Einladung zur

Allianz-Bibelwoche

von Freitag, den 7. bis 10. November i. d. Landeskirchl. Gemeinsch. Marcinkowskiego 8b,
von Dienstag, den 11. bis 13. November in der Baptisten-Kapelle, Pomorska 26.

Jeden nachm. 5 Uhr: Behandlung des Themas **„Des Geistes Botschaft für die Tage der Endzeit".** Sonntag nachm. 4 Uhr u. jeden Abend 8 Uhr: **Evangelisationsvorträge.** 5424

Redner: Pred. u. Schriftleit. **G. F. Nagel, Altona.**

Lange Stiefel
gute, derbe Handarb., sow. sämtl. Schuhwaren zu konkurrenzl. Preisen **Jezuicka 10.** Gegr. 1894.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 9. Nov. 1930 (21. S. n. Trinitatis).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause, Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel*, ½12 Uhr Kindergottesdst., Dienstag fällt die Bibelstunde aus.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pfarr. Wurmbach*, 11½ Uhr Kindergottesdst., Montag, 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors Dienstag, 8 Uhr Vereinsstunde im Gemeindehause.

Luther-Kirche. Franzenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Lassahn, 11½ Uhr Kindergottesdienst, ndhm. 3½ Uhr Jugendbund. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst., ½12 Uhr Kindergottesdst.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdst. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vrm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Ev.-luth Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, 7 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Freitag, Sonnabend und Montag, 5 Uhr Allianz-Bibelwoche, Pred. Nagel, Altona, abds. 8 Uhr Evangelisation, Predig. Nagel, Sonntag, nchm. 4 Uhr u. 8 Uhr ab Evangelisation, Preg. Nagel.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstr. 26. Vrm. ½10 Uhr Gottesdienst, Prediger Nagel-Hamburg, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Gottesdienst fällt aus, Dienstag bis Donnerstag abds. 8 Uhr Evangelisationsvers., Pred. Nagel.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kruschdorf. Vrm. 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Ellendorf. Vorm. 10½ Uhr Andacht.

Fordon. Nachm. 5 Uhr Gustav-Adolf-Fest, Pfarr. Gauer.

Otteraue-Langenau Vorm. 10 Uhr Gottesdst.*, 11 Uhr Jugendstunde.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Klar.

Nakel. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst in Gorsin, 10 Uhr Gottesdienst in Nakel, 11¼ Uhr Kindergottesdst, Dienstag 7½ Uhr Missionsnähverein, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde, Freitag 7½ Uhr Frauenhilfe.

Lobsens. Evgl. Gemeinschaft. (Fr.evgl.-lutherische Kirche. Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst.

Stellengesuche

Oberinspektor

Ende 20er, evgl., beid. Landessprach. mächtig, Reifezeugn., Lehrlingsprüfg. abgelegt, 11 J. Prax., gute Zeugn. und Empfehl., in ungekünd. Stellg., **sucht anderen Wirkungskreis** ab 1. 4. 1931 oder später. Uebernimmt sämtl. schriftlich. Arb., Gutsvorstands-, Steuers., Agrarers. u. a. (Frau ehem. langjähr. Gutssekr.). Angeb. u. **E. 11889** a. d. Geschst. d. Ztg.

Konditor

25 Jahre alt, evangel., sucht von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. unt. **U. 11698** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

Suche f. m. Sohn eine **Lehrstelle** i. d. Konfektion- u. Kurzwarenbranche. Hat bereits 1½ J. Lehrz. hinter sich. Off. u. **M. 11843** a. d. Ann.-Exp. **E. Caspari,** Swiecie n/W. z. richten.

Suche Stell. als Hauslehrerin. Beherrsche die poln. Spr. in Wort und Schr. u. habe die poln. Unterr.-Erl. Ang. u. **A. 5381** a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkäuferin

d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., w. Nähkenntn. hat u. kl. Hausarb. übernimmt, **sucht Stellung.** Offerten unter **M. 5414** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinsteh. Frau

in mittleren Jahren, kath., sucht von sofort Stellung bei alleinsteh. Herrn. Off. unt. **J. 5401** an die Geschst. d. Zeitg.

Junges, gewandtes **Mädel,** d. mit sämtl. Arbeit. eines Haush. vertr. ist, **sucht** von sof. od. 15. Novbr. **Stellung.** Off. u. **U. 5358** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung

als **Stütze oder Wirtschaftsfrl.** bei nur bess. Herrsch. Gefl. Off. unt. **K. 5408** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ehrliches Mädchen

v. Lande sucht v. 15. 11. o. spät. **Stellg.** Off. unt. **D. 5392** a. d. Geschst. d. Ztg.

21 jähr., ehrliche Waise sucht Stellung. 5356 Am liebsten in einem kl. Stdthaush. Zuschr. erb. an **Sophie Heßler** b. **Roß, Waldowo król.,** p. Dąbrowa Chełmińska.

Junges Mädchen

sucht Beschäftig. in einer Schneiderstube. Off. u. **E. 5394** a. d. Gschst. d. Ztg.

Jg. evgl. Mädchen

vom Lande, welch. schon in Stellung war, mit Näh- u. auch etw. Kochkenntn., **sucht** vom 1. 12.

Stellung.

Zeugn. vorhand. Off. unter **B. 5382** an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Offene Stellen

Tüchtiger, ehrlicher

Gutsgärtner

aushilfsweise sof. gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an **Ma.. Nowydwór,** powiat Zbąszyn. 11833

Gärtnergehilfe 11879 d. i. Topfpflanzenkult. eingearb. ist, wird zum 15. Novbr. eingestellt. **R. Haedeke,** Gartenbau **Chełmża,** pow. Toruń

Suche zum 1. April 31 verh., evangel., tüchtig.

Gärtner

erfahr. im Gemüsebau, Treiberei u. Parkpflege. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an 11886 **Frau L. Leclercq, Sukowy** bei Kruszwica.

Für Kolonialwaren-Geschäft wird Sohn achtbar. Eltern, deutsch und polnisch sprechend, **als Lehrling** gesucht. Zu meld. **Ruppenthal,** Poznańska 10. 5412



Für ein Gut im Kreise Dirschau suchen wir z. Antritt am 1. 4. 1931

Stellmacher und Schmied

mit Burschen u. eigen. Handwerkszeug. Meldung. mit Zeugniss. an **„Lakwa". Tczew,** ul. Kopernika 1. 11772

Zu einem 3-jährigen Mädel und halbjährig. Jungen wird zu sofort ein energisches, besseres

Kinderfräulein

gesucht.

Gefl. Angebote m. Bild u. Zeugnisabschriften an Frau **F. Kaczyńska, Chełmża,** Rynek 15.

Für Vertrauensstellg. gebildete, ältere

Wirtschafterin

für groß. Landhaushalt per bald od. später gesucht. Erfahr. u. selbsttätig in feiner Küche Backen, Einschlachten, Einwecken und Federviehzucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. unt. **D. 11887** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zum 1. Jan. erfahren.

Stubenmädchen

gesucht. Gründl. Kenntnisse im Näh. u. Plätten erforderlich. 11819 Frau **von Witzleben, Liszkowo,** poczta Łobżenica.

Für eine Landwirtsch von 160 Morg. (Melker vorhanden) wird ein evgl., arbeitswill., aber nur ehrliches 11835

Mädchen

von sofort gesucht. Daselbst sind **30 Pfund diesjährige Gänsefedern** zu verkaufen. Frau **Minna Block, Bukgoralski,** p. Jabłonowo, Pom.

Mädchen, d. selbstdg. koch. kann u. alle Hausarb. übernimmt, sucht 11822 **Fr. Petersilge, Toruń,** Chełmińska 13.

Evangel. schulentlass.

Mädchen

zur Hilfe i. Landhaushalt gesucht. Off. unt. **K. 11826** a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz** erb.

An- u. Verkäufe

Fortzugshalb. **verkaufe vier Häuser** 5411 bei 15-, 25-, 40- u. 60000 Zł. Anzahlg. Näheres **Ruppenthal, Bydgoszcz,** Poznańska 10. Tel. 2164

Lagerplatz

Nähe Danzigerstraße, mindest. 1—2 Morg. gr., **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. **O. 11845** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1 gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** zu verkaufen. 5403 Pomorska 32a, I, links.

Versteigerung

ulica Batorego 5.

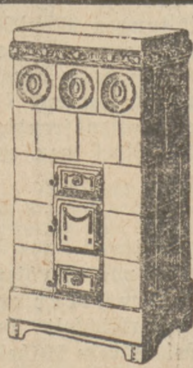
Am Sonnabend, dem 8. d. Mts., um 10 Uhr vorm. werde ich zu ungewöhnlich niedrigen Preisen:

ca. 250 Stück Damen- und Herren-Wintermäntel

verkaufen.

Michał Piechowiak,
vereidigter Lizitator und Taxator.

11836



Eiser. Kochherde

Transp. Kachelöfen

erstklassigste Qualitäten

Kacheln, weiß u. farb.

zu billigsten Preisen, ständig auf Lager

Ausführung von Ofen-Arbeiten

Oskar Schöpper,

Tel. 2003 **Bydgoszcz** *Zauny 5*

16901

Alte Münzen

Kriegs- u. Jubiläumsmünzen

kauft **Rosenstein,** z. Zt. **Hotel Lengning.** 5415

Jagdhund

(Rüde) Stichelhaar, braun, im 3. Felde, jagdlich sehr gut, flotte Suche, gut. Apporteur zu Wasser u. zu Lande, steht billig z. Verkauf. **Renkielski, Klamry,** pow. Chełmno Telefon 130. 11832

Foxterrier

wachs. u. stubenr., kaufe. Off. m. Preisang. u. **Z. 11860** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zur Zucht abzugeben:

jg. Plymouthrocks-Hähne

jg. roteRhodeländ. Hähne

Peking-Erpel

je 10 Złoty. 11881

Frau **Gertrud Koerner von Gutorf, Częstawice,** pow. Wągrówiec, p. Lipiny.

Pianos

viel preiswerter als Fabrikate von Nichtfachleuten hergestellt **empfiehlt** in großer Auswahl aus bestens gepflegten Materialien, guter Verarbeitung u. mit reeller Garantie

Pianofabrik
B. Sommerfeld,
Bydgoszcz 11787
ul. Śniadeckich 56
ul. Gdańska 19.

Gute, gebrauchte Pianos u. Harmoniums ständig auf Lager.

Alte, n. brauchb. **Waschmaschine** zu kaufen ges. Angb. m. Preisang. unt. 00 postl. **Sicienko,** pow. Bydgoszcz. erb. 5391

Eine Kartoffel-flocken-Anlage

wenig gebraucht, weg. Parzellierung d. Gutes billig abzugeben. Näh. Angaben erteilt 11854 **Pomorska Spółka Okowiciana,** Sp. z ogr. odp., **Starogard.** 11854

Der Deutsche Frauenverein Fordon

verlegt sein

Wohltätigkeitsfest

auf später. Der Tag wird noch bekannt gegeben.

5397 **Der Vorstand.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 9. Novbr.: **Ausnahmsweise 7 Uhr abends Fest-Aufführung aus Anlaß des 10jähr. Bestehens d. Deutsch. Bühne Bydgoszcz.**

„Die Räuber".

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Freier Verkauf Freitag und Sonnabend in **Johne's** Buchhandlg. Sonntag von 11—1 u. ab 6 Uhr an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Kino Kristal

Beginn 7 u. 9 Uhr
Sonntags ab 3.20

Heute, Freitag, Premiere! Zum ersten Male in Bydgoszcz! **Der erste 100% Farben-Tonfilm-Schlager.** Die neueste techn. Errungenschaft der Weltfilm. Der Farbenton-Weltfilm zeigt seine Unbesiegbarkeit, seine aufwühlende Kraft und seine hinreißende Gewalt.

„Cilly"

in den Hauptrollen einer der größten Stars d. Gegenwart **Marilyn Miller u. Alexander Grey — Joe E. Brown.**

Prunk! Musik! Gesang! Revuezauber! Szenen von unerh. Pracht! Girl Rythmus! Exzentriktanz! Alles dieses finden Sie in diesem großartigen Film, den man gesehen haben muß. Dieser Film lief in Berlin im Ufa-Palast im Zoo 3 Monate hindurch. Deutsche Beschreibung.

Heute Freitag um 4.45 zum letzten Male zu ermäßigten Preisen: **Die letzte Kompagnie** für Jugendliche und Erwachsene.